



Heute:  
Oberschlesien im Bild

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Der oberschlesische Wanderer erscheint werktäglich mittags. — Bezugspreis: durch Boten frei Haus monatlich 4,00 Zloty (im voraus zahlbar), durch die Post ebenfalls 4,00 Zloty auschl. Postgeb. — Anzeigenpreise: für Anzeigen aus Oberschlesien die einsp. mm-Seile oder deren Raum 0,10 RM, im Restlameil 0,40 RM. für Anzeigen von auswärts die einsp. mm-Seile oder deren Raum 0,12 1/2 RM, im Restlameil 0,50 RM. Umtl. Finanz- und Heilmittelanzeigen aus Oberschlesien 0,20 RM, desgleichen von auswärts 0,30 RM. Angebots- und Auskunftsvermittlung 0,20 RM. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht übernommen werden.

übernommen werden, ebenso wenig für die richtige Wiedergabe telefonisch aufgegebenen Anzeigen. Beilagen- gebühr: das Tausend zweifach 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM zuzüglich der Sondergebühr für die Postauflage. Teilaufgaben das Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachschub oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Konkurs oder Konkurs fällt lt. Handelsbrauch (Entsachen der Industrie- und Handels- kammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort. — Mitglied des Vereins Oberschlesischer Zeitungsverleger E. V.

Postfach-Konto: Breslau Nr. 1382 — Telegramme: Wanderer Oleiwiz — Gerichtsstand Oleiwiz

# Keine Räumungs-Diskussion!

Gb. Paris, 24. Februar. (Sig. Ver.) Die Havas-Agentur melden den französischen Zeitungen: Der Ministerrat hat sich Donnerstag nachmittag mit einem Bericht des Außenministers über die Frage der Rheinlandbesatzung befaßt. Der Ministerrat ist zu der Auffassung gekommen, daß kein Grund vorliege, zur Zeit in neue Besprechungen mit den Rheinlandbesatzungsmächten über die Materie der Besatzung einzutreten.

Gb. Brüssel, 24. Februar. (Sig. Ver.) Der „Soir“ schreibt: Für Belgien bestehe kein Grund, eine vorzeitige Räumung der Rheinlande zu diskutieren.

## Außlands Wirtschaftskrise

Es hat in den letzten Jahren nicht an bösen Prophezeiungen gefehlt, daß Sowjetrußland an seiner anderen Seite untergehen wird, als an dem Gegenas zwischen Stadt und Land. Wären solche Prophezeiungen auch etwas übertrieben sein — Tatsache ist, daß dieser Gegenas entstanden ist. Aus- land erneuert in Lebensgefahr bringt, und daß dieser Gegenas noch nie mit einer solchen Schärfe auftrat, wie gerade jetzt. Worin besteht dieser Gegenas? Er besteht bekanntlich darin, daß die Stadt die Erzeug- nisse des Landes und das Land die Erzeugnisse der Stadt braucht und daß in dem Augenblick, wo zwischen diesen beiden Tendenzen eine Reibung ent- steht, diese Reibung mit ungeheurer Leichtigkeit in offene Feindschaft übergeht. Dies ist jetzt in Aus- land der Fall. Der russische Bauer läßt die Stadt verhungern, weil er selbst in wahren Hungertode ist. Die Stadt aber ist außer- stande, die Wünsche des Bauern in vollem Maße zu befriedigen. Die Stadt kann es nicht, auch wenn sie selbst auf ihre eigenen Erzeugnisse zugunsten des Dorfes verzichten würde.

Das wirtschaftliche Leben gründet sich heute auf die Verwertung eines großangelegten Aufbauplanes, des sogenannten Fünfjahresplanes, „Pjatiletka“. Das Hauptprinzip dieses Planes besteht darin, daß Auslands die nötigen Industrieerzeug- nisse nicht vom Auslande beziehen, sondern selbst erzeugen soll, daß also der gesamte Import nach Aus- land ausschließlich aus Maschinen und Werkzeugen für eigene Fabriken bestehen muß. Vom Einhalten dieses Planes hängt das Schicksal der künftigen Staatswirtschaft Auslands ab. Die Ausführung dieses Planes wird von recht schmerzlichen Er- eignissen begleitet. Die inländischen Indus- trierzeugnisse werden in höchst ungenügendem Maße auf den Markt geworfen, sie sind dabei mehr als schlechter Qualität und mehr als teuer. Die Preise für die notwendigen Sachen sind in Auslands einfach unerträglich, sie übersteigen die Weltmarkt- preise um Hunderte und aber Hunderte von Prozent. Die Kaufkraft der städtischen Bevölkerung ist äußerst gering, aber noch geringer ist die Kaufkraft der Land- bevölkerung, denn die Getreidepreise werden außerordentlich niedrig gehalten. Sie können und dürfen nicht erhöht werden, denn sie bilden die Basis für die mit Mühe und Not stabilisierte russische Währung, gleichzeitige würde das Gleichgewicht der sowjetruss- ischen Finanzen durch eine solche Erhöhung der Ge- treidepreise endgültig untergraben werden. Solche staats- und finanzpolitische Überbe- legungen sind für jeden überlegend, nur für den Bauer nicht, denn der Bauer hat kein wirtschaftliches Interesse, das Getreide billig zu verkaufen und mit schönen Früchten, für die er entweder nichts oder äußerst wenig und schlechtes bekommt, sitzen zu sehen. Lieber füttert er sein Vieh mit schönem Weizen und Roggen. Und das tut er auch.

Noch einen Grund hat der Bauer, sein Getreide für sich zu behalten: diesmal einen Grund weniger wirtschaftlicher als sozialer, „moralischer“ Art. Denn gerade er ist es, den die allgemeine Panikstimmung und Kriegsfurcht beherrscht. In Erwartung schwerer Zeiten zieht er es vor, sein Getreide zu be- halten. Ein Mangel an Vertrauen für die neue Währung spielt zweifellos eine Rolle, aber nicht, bekräftigt durch die bösen Erfahrungen des Kriegskommunis- mus. Und er legt den staatlichen Getreide- einkaufsstellen einen unbeschränkbaren passiven Widerstand entgegen.

Die Folgen dieser Haltung der Bauernschaft sind katastrophal. Die Regierung konzentriert neuerdings ihre Energie darauf, die Lage auf dem Getreidemarkt einigermaßen zu bessern. Die Erfolge dieser Be- mühungen stehen aber in keinem Verhältnis zu den Bedürfnissen des gesamten Landes. Heute kann man schon mit Sicherheit sagen, daß die diesjährige Getreidekampagne in Auslands fälschlich zu- sammengebrochen ist. Man denkt längst nicht mehr an irgendeine Ausfuhr und an die darauf- folgende Vergrößerung des staatlichen Valutafonds. Man weiß nicht mehr, wie man die eigene Bevöl- kerung die langen Monate bis zur neuen Ernte hin- durch ernähren wird. Und die städtische Be- völkerung ahnt die Gefahr. Noch mehr: Sie ist schon mitten in der Gefahr drin. Noch vor mehreren Monaten war es manchmal äußerst schwer, Mehl zu kaufen. Schon damals stand man Schlange vor den Geschäften. In Erwartung des Krieges mit Auslands hat jeder Stadteinwohner sein mögliches Mehl, um Vorräte an Mehl zu sammeln. Und es genügte, daß in irgendeinem Geschäft Mehl erschien, um im Nu ausverkauft zu werden, und nun gesteht sich dieser Mehlnot Rot an. Acker, Tee, Schinken, Pfeffer und Wein. Denn erkennt man auch hier die städtische Bevölkerung, durch Panik getrieben, Ver- heerungen angerichtet, zweitens aber hat neuerdings

## Keine Gefährdung der ober- schlesischen Kohlenwirtschaft?

Vorsichtige Erklärungen des preussischen Handelsministers — Dr. Schreiber über Bergbaufragen — Die wirtschaftliche Wiedereingliederung des Saargebietes — Gasfernversorgung

Berlin, 24. Februar. Der Hauptausschuß des Landtages beriet am Donnerstag den Haushalt der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung. Handels- minister Dr. Schreiber machte insbesondere auf die Steigerung der Kohlenproduktion auf- merksam, das Ruhrgebiet habe zum ersten Male das Maß der Vorkriegsförderung überschritten. Bei der Braunkohleenerzeugung fehle wenig an einer Verdoppelung.

Der Minister sprach sodann über die Gasfernversorgung.

Auch für das Aachener und niederschlesische Kohlengebiet sei die Frage wichtig. Sorgen der Gemeinden würden sich überwinden lassen, wenn die Kohlenverwertung das Gas billiger liefere, als es die Gemeinden selber herstellen könnten. Gegen eine Monopolisierung befänden Staat und Provinz ausreichende Machtmittel. Bei der Gasfernver- sorgung ist für den Absatz aller Kohlenreviere zu sorgen. Eine besondere Rolle in diesem Zusammen- hang spielt das

Kohlenrevier an der Saar,

das durchaus, auch heute, wo es durch den Versailler Vertrag von Deutschland vorläufig geschieden ist, als deutsches Wirtschaftsgebiet angesehen werden muß. Sobald es an Deutschland zurückgegeben wird, wird es unsere größte Sorge sein, daß die Saarkohle möglichst reibungslos in die gesamte deutsche Kohlen- wirtschaft wieder eingegliedert wird.

Es bestehe die Hoffnung, daß das oberschlesische und niederschlesische Kohlengebiet durch die Ein- fuhr nicht unmittelbar geschädigt würden.

Besondere Fürsorge lasse die Bergverwaltung der Sozialpolitik, insbesondere der Gruben sicher- heit, angedeihen. — Der Minister schloß mit dem Wunsch auf ein erfolgreiches Zusammenarbeiten zwischen Unternehmern und Arbeitnehmerkraft.

Otter (Soz.) wies auf das weitere Ansteigen der Unfallziffern hin. v. Gerstorf (M.) wies auf die Notwendigkeit nachdrücklicher Hilfe für die Landwirtschaft hin, die ja die wichtigste Verbraucherin aller Produkte des Bergbaues sei. Rührup (Ztr.) wies darauf hin, daß auf dem Gebiete der Gruben- sicherheit sich noch vieles erreichen lasse.

## Völkerbund und Gent-Gothardt-Affäre

tu. Genf, 24. Februar. Der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, hat von dem gegenwärtigen Präsidenten des Völkerbundes- rates, dem chinesischen Gesandten in Lissabon, Liang Shao-chang, eine Depesche erhalten, in der der Prä- sident bittet, der ungarischen Regierung sofort mit- zuteilen, daß der Völkerbundrat mit einer Demarche der Regierungen der Tschechoslowakei, Rumänien und Jugoslawien befaßt sei. Der Generalsekretär des Völkerbundes hat dieses Telegramm sofort im Wort- laut dem ungarischen Ministerpräsidenten Bethlen übermittelt.

### Graf Bethlens Antwort

tu. Budapest, 24. Februar. Auf das drin- gende Telegramm, daß der Generalsekretär des Völkerbundes Sir Eric Drummond an den ungarischen Ministerpräsidenten in der Gent-Gothardt-Affäre gerichtet hat, antwortete Graf Bethlen am Donnerstag ein Antworttelegramm an den Generalsekretär des Völkerbundes, in dem es u. a. heißt:

„Der Inhalt Ihrer Depesche hat die ungarische Regierung überrascht. Auf Grund von Besse- rungsnachrichten, die aus amtlichen Quellen stammen, ist seit mehreren Wochen bekannt, daß die kompetente Behörde im Sinne der bestehenden Vorschriften das fragliche Material unbrauchbar machen und im Wege einer Verfertigung verwerten werde, falls sich der Eigentümer nicht melden sollte. Da diese Aktion, die für Freitag früh angesetzt ist und im Falle der zuständigen Gerichtsbehörden im Gent- Gothardt selbst einer Bestimmung des Staatssekre- tärreglements zufolge durchgeführt werden muß, ist es natürlich unmöglich, die Durchführung des Ver- fahrens aufzuschieben. Ich gestatte mir zu bemerken, daß die Vorschriften hinsichtlich der Ausübung des Untersuchungsrechtes keinerlei Bestimmungen für derartige Fälle enthalten. Nichts desto weniger wird die ungarische Regierung aus Vorwurfslosigkeit gegenüber der Person des derzeitigen Völkerbundes- rates versäumen, die Käufer zu eruchen, die Gegenstände, die sie antauchen werden, an Ort und Stelle zu belassen.“

Die Depesche des Präsidenten des Völkerbundes- rates kann nur in dem Sinne verstanden werden, daß der Eindruck einer moralischen Schuld der ungarischen Regierung in der Öffentlichkeit erzeugt werden und hierdurch die Einführung des Untersuchungsverfahrens gegen Un- garn gesichert werden soll.

„Sie konnten zueinander nicht kommen.“ Keine Einigung über den allgemeinen Schieds- gerichtshof.

tu. Genf, 24. Febr. In den gestrigen weiteren Verhandlungen des Sicherheitsausschusses kam als Auffassung der Mehrheit der Mitglieder des Aus- schusses zum Ausdruck, daß zur Zeit der Abschließ- eines allgemeinen obligatorischen Schiedsgerichtshofes nicht empfohlen werden könne. In dieser Richtung sprachen die Delegierten Englands, Japans, Italiens und Kanadas; für den Gedanken eines all- gemeinen Schiedsgerichtshofes traten insbesondere die Delegierten Griechenlands und Hollands ein. Da eine Einigung im Ausschuss über den Vor- schlag eines allgemeinen Schiedsgerichtshofes nicht erzielt werden konnte, beschloß der Ausschuss, folgende drei Punkte dem Redaktionskomitee zur Prüfung zu überweisen:

1. Die Redigierung eines Vertragsentwurfes für einen Schiedsgerichtshof zwischen zwei Staa- ten oder bestimmten Gruppen von Staaten,

2. die Möglichkeit der Ausdehnung derartiger Verträge auf andere Staaten mit Zustimmung der vertragsschließenden Staaten,

3. das Programm für die Vorbereitung eines allgemeinen Schiedsgerichtshofes, der die Be- teiligung sämtlicher Mitgliedsstaaten des Völke- rbundes offenstehen würde.

## Auf verlorenem Posten

p. Oleiwiz, 24. Februar.

Der Genfer Sicherheitsausschuß hat am Mittwoch nachmittag die Generaldebatte, in der fast sämtliche Vertreter der beteiligten Staaten Gelegen- heit nahmen, ihren Standpunkt zu präzisieren, abge- schlossen und ein Redaktionskomitee eingesetzt, dem die Vorbereitungen für einen Gesamtbericht über- wiesen wurden. Als im September des vorigen

## Lebensmittelkrawalle in Leningrad

Gb. Leningrad, 24. Februar. (Sig. Ver.) „Politiken“ melden aus Leningrad: Hier kam es am Mittwoch zu großen Lebensmittelkrawallen. Die roten Truppen mußten die Läden schließen und gingen gegen die erregte Menge vor. Es wurden über 50 Verletzte in das Lenin-Spital gebracht.

Jahres dieser Sicherheitsausschuß aus der Laune gehoben wurde, gaben die deutschen antiken Stellen dem Rind ein wenig freundliche Worte der Hoffnung als Angebinde mit auf den Weg. Sie spannen sich damals in den heißen Traum ein, daß mit dem Anstehen dieses jüngsten Produktes der Genfer Laune die Verquickung der Abrüstungs- und Sicherheitsfrage in dem Sinne, wie sie Frankreich zuvor mit seiner These „erst Sicherheit, dann Ab- rüstung“ zu betreiben beabsichtigte, unterbunden würde und daß die Abrüstungsfrage nunmehr für sich ihrer Lösung entgegengeführt werden könne. Wir haben bereits damals an dieser Stelle gegen diesen offi- ziellen oder offiziellen Optimismus ein Veto einge- legt. Die Erfahrungen, die Deutschland jetzt beim ersten Zusammenreißen des Sicherheitsausschusses machen mußte, haben diesen Warnungen von damals nur allzu sehr Recht gegeben.

Denn die alte französische These trat in der Generaldebatte durchaus wieder in den Vordergrund und ging vorüber sein Zweifel sein kann, siegreich aus dem Redefeld hervor. Paul-Boncour hat ihr zwar diesmal eine neue For- mulierung gegeben, als er das Schlagwort der „mehreren Sicherheit“ prägte, aber auch diese neue Formulierung besagt nichts anderes als die alte These „erst Sicherheit, dann Abrüstung.“ Sie besagt nämlich, daß Frankreich den heutigen Si- cherheitsstand Europas noch nicht als ausreichend für eine allgemeine Durchführung der Abrüstung an- sieht. „Mehrere Sicherheit“ ist eben nach der fran- zösischen Ansicht bisher nur durch den Abnahmepakt und das französische Bündnisystem gegeben. Der jugo- slawische Vertreter hat ebenfalls am deutlichsten aus- gesprochen, wie sich die französische Gruppe den weite- ren Ausbau der Sicherheit denkt. Er führte in seiner Erklärung aus, „der gegenwärtige Stand der Sicherheit sei nicht genügend garan- tiert, um als Basis für eine neue Orien- tierung der praktischen Außenpolitik der Mitglieds- staaten des Völkerbundes zu dienen. Man müsse zu einem System von Sicherheitsverträgen gelang- en, die unter Anerkennung des territorialen Besitzstandes der einzelnen Mächte und der Garantie anderer Staaten, wie dies im Locarnopakt der Fall gewesen sei, abgeschlossen wer- den.“ So soll und wird dieser Begriff der „mehr- deren Sicherheit“ zu einem neuen (oder alten?) Sin- bernis, da auf dem Wege der Abrüstung als Sperre für Deutschlands Wünsche errichtet wird.

„Mehrere Sicherheit“ — gewiß man kann diesem Schlagwort vom deutschen Standpunkte aus mit Zug und Recht entgegenhalten, daß gerade die Durchfüh- rung der Abrüstung der beste Maßstab zur Be- stimmung der Sicherheit ist. Aber dieses Umkehren des Blickes wird wenig nützen. Denn, wie gesagt, die französische Anschauung hat in der Generalde- batte einen Sieg auf der ganzen Linie errungen. Auch England und Italien haben sich, von einigen Bedenken unwichtiger Art abgesehen, der französischen These so hart angeschlossen, daß Deutschland von ihnen keine ernsthafte Förderung erwarten darf. Und wenn der schwedische Vertreter



Anden mit seinen Ausführungen auch den deutschen Standpunkt unterstützte, wenn er auch die Gefahr, die das fortgesetzte Bestehen der deutschen Regierung an dem Abbruch von Regionalverträgen befand, an der Tatsache, daß Deutschland heute in Genuß von wesentlichen Vorteilen steht, ändert diese persönliche Stimmung wenig. Der deutsche Vertreter von Stimson steht in seinem Kampfe gegen die französische These auf verlorenem Posten, seine Geschicklichkeit im Verhandeln und im Verleihen der deutschen Vorschläge vermag daran wenig zu ändern. Diese deutschen Vorschläge, die einen gut ausgearbeiteten Plan der Kriegsverhütung darstellen, die einen wirklichen Weg zu praktischer Sicherheitspolitik weisen, werden selbstverständlich mit dem fassenden Interesse „großen Interesse“ geprüft werden, aber allzuviel wird von ihnen dem Rat, den das Reaktionskomitee zusammenführt, nicht zugesetzt werden.

Die deutsche Taktik in Genf wird, das ist zu erwarten, auch im deutschen Lager mancherlei Kritik ausgesetzt sein. Es werden sich Kritiker finden, die es bedauern, daß sich Deutschland überhaupt zu einer praktischen Mitarbeit im Sicherheitsausschuß entschlossen hat. Sie werden auf das Beispiel Rußlands hinweisen, daß sich nicht selbst zum extremen und bei der heutigen Einstellung der anderen Mächte von vornherein ausschließlichen Abwehrplan bezieht, sondern im Sicherheitsausschuß seine Stellungnahme auf der Höhe der europäischen Lage bewahrt. Man wird diesen Kritikern entgegenhalten müssen, daß sich zwar Rußland auf Grund seiner einzigartigen außenpolitischen Lage diesen Vorschlag des Sicherheitsausschusses von der Arbeit des Generals Ausschusses leisten kann, daß aber für Deutschland als Staat, der auf Gebell und Verberben in das Spiel der europäischen Mächte eingeleitet ist, dieser Weg nicht gangbar ist. Für uns blieb jene in Genf eingeschlagene Taktik die einzige mögliche. Neue Taktik, durch praktische Mitarbeit zu retten, was zu retten ist, Verbesserungen anzubringen, was sich dafür die Gelegenheit bietet. In dieser Überzeugung vermag auch die Schwierigkeit, die sich unserem Bemühen entgegenstellen, nichts zu ändern.

Denn stehen wir zwar in Genf noch auf verlorenem Posten, aber wir müssen auf ihm ausharren, um uns von der Gestaltung der europäischen Zukunft nicht ausschließen zu lassen. Und den Mut zu diesem Ausharren muß uns die Überzeugung geben, daß sich diese Zukunft schließlich doch nicht ohne Berücksichtigung der deutschen Interessen bilden wird. Die deutsche Politik ist, bauen läßt.

### Doch ein Mantelgesetz?

dt. Berlin, 24. Februar. (Eigener Informationsdienst.) Wie wir erfahren, wird nun doch beabsichtigt, wenigstens die Gesetze des Notprogramms in einem Mantelgesetz zusammenzufassen, wenn auch die Verfügungen gesondert eingebracht werden müssen.

### Ungeheuerliche Vorwürfe

II. Brüssel, 24. Febr. Zu der Weiterberatung des Außenrats im Senat unternahm der liberale Senator Maquette, einen heftigen Angriff auf Deutschland. Man habe gesagt, so meinte Maquette, daß der deutsche Gesandte in Brüssel einen unklugen Schritt bei der belgischen Regierung unternommen habe, um die Einführung des Coblenz-Films zu verhindern. Er, Maquette, hoffe, daß diese Denunziation nicht statgefunden habe. Sollte dies aber der Fall sein, so erwarte er, daß Minister Dumans offen auf diese Unverschämtheit geantwortet habe. Er klage Deutschland an, den Vervollständigung gegen Belgien vorzubereiten und durch Filme und Broschüren zu versuchen, seine während des Krieges begangenen Schandtaten zu verschleiern.

Es erübrigt sich, auf die Ausfälle des belgischen Senators näher einzugehen; aber der Vorfall zeigt wieder einmal, daß der Vorkriegsgeist auf der anderen Seite immer noch nicht recht Wurzel gefaßt hat.

## Oberschlesisches Kunstleben

### Gastspiel der Berliner Staatsoper

#### „Figaros Hochzeit“ in Beuthen

Das Spiel der Staatsoper in Beuthen bedeutet einen ekklatanten Höhepunkt des musikalischen Lebens Oberschlesiens an sich. Die Berliner haben ihre „erste Besetzung“ in die Front geworfen und mit unaussprechlicher Deutlichkeit aufgezeigt, daß die Wiedergabe des Mozartwerkes letzten Endes kaum zu überbieten ist.

Das Haus machte einen festlichen Eindruck und war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Resonanz der Aufführung war ein nicht endenwollender Beifall nach den Auftritten und — leider — auf offener Bühne.

Die musikalische Leitung hatte kein Geringeres als Generalmusikdirektor Erich Kleiber. Man muß diesen Mann gesehen haben, wie er an dem Zehnord sitzt, um selbst die Secco-Registrierung zu befehlen, wie er — sobald das Orchester einzusetzen hat — nur mit den Händen aus dem fabelhaften Klangkörper die letzte Mozartschönheit herausholt — mit den Händen, ohne Taststock, und mit der auf das geringste Maß beschränkten, feinnervigen Bewegung. Kleiber ist der Mozartinterpret. Er stimmt alle musikalischen Vorgänge auf der Bühne und im Orchester auf eine Kabinettregierung, vermeidet alles Plötzliche, Störende, Große, dämpft, dämpft, dämpft, hält den Chor meist im Pianissimo, läßt ihn höchstens zum Piano sich entwickeln, ist immer nur darauf bedacht, daß das nichtliche Intriquenspiel der Bühne ein Abbild Mozartischer Melodik bleibt.

Die Spielleitung führte Oberspielführer Karl Holz selbst. Es ist hier nur hervorzuheben — bei der Staatsoper setzt man die reibungslose Abwicklung aller der Dinge voraus, die der Spielleiter zu betreiben hat — daß sich das Ensemble mit dem ungetrübten kleinen Raum des Beuthener Theaters mit außerordentlicher Intelligenz abgefunden hat. Die Abstimmung aller ausübender Kräfte

# Die Ganierung der deutschen Landwirtschaft

Der Appell des Deutschen Landwirtschaftsrates — Die Gefahr einer Hungersnot — Schnellige Verwirklichung des Notprogrammes gefordert — Reichspräsident von Hindenburg wohnt den Beratungen bei

II. Berlin, 24. Februar. Der außerordentliche 38. Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates war am Mittwoch eine Sitzung des händigen Ausschusses zur letzten internen Vorbereitung der Tagung vorausgegangen. Zur geistigen öffentlichen Sitzung waren außer den Mitgliedern und händigen Tagungsmitgliedern des Deutschen Landwirtschaftsrates zahlreiche Vertreter der Reichs- und Landesministerien und der verschiedenen Wirtschaftsorganisationen erschienen. Man bemerkte u. a. die Reichsminister Schiele, Dr. v. Reubell, Dr. Köhler, Fergat, Dr. Koch, Groener, den Berliner Oberbürgermeister Böb, den Generaldirektor der Reichsbahn Dr. Dörpmüller und andere. Das preussische Kabinett war durch Minister Schmidt vertreten. Kurz vor Beginn der Tagung wurde Reichspräsident von Hindenburg durch den Präsidenten des Deutschen Landwirtschaftsrates, Dr. Brandes, in den Saal geleitet.

Präsident Brandes dankte besonders dem Reichspräsidenten für die erneute Befestigung seines Willens, die deutsche Landwirtschaft als einen Grundpfeiler des deutschen Reiches und der deutschen Wirtschaft zu erhalten. Das von der Reichsregierung vorgelegte Notprogramm verspreche manche Verwirklichung. Seine Wirkung dürfe jedoch nicht überschätzt werden. Es könne seiner Natur nach nur über die nächste Zeit hinweghelfen. Der Landwirtschaftsrat wolle noch einmal die Richtlinien feststellen, die zu einer dauernden Gesundung führen könnten.

### Reichsminister Schiele

führte sodann u. a. aus, die erste und dringendste Aufgabe bestehe darin, die deutsche Landwirtschaft, insbesondere der gefährdeten Gebiete, bis zur kommenden Ernte hindurchzubringen. Der Minister ging dann im einzelnen auf die im Notprogramm vorgesehenen Maßnahmen für die Landwirtschaft ein und fügte hinzu, die Reichsregierung sei fest entschlossen, diese Maßnahmen so rasch wie möglich in die Tat umzusetzen. Die grundsätzliche Einleitung der Reichsregierung gehe dahin, daß für die Maßnahmen der deutschen Handelspolitik die Erhaltung der Landwirtschaft ein wesentliches Ziel darstelle.

Der Minister schloß mit den Worten: Das aber ist in dieser harten Zeit der Not der kategorische Imperativ: Deutschland muß sich wieder eine eigene agrarische Grundlage schaffen, auf der seine Landwirtschaft ruhen kann und das wird auf keinem anderen Wege geschehen können, als durch bessere Pflege des deutschen Bauerntums.

Nach der Rede des Reichsminister Schiele wurden die Notforderungen der deutschen Landwirtschaft in einzelnen Referaten besprochen. Für die preussische Regierung sprach noch Oberregierungsrat Burhard vom preussischen Landwirtschaftsministerium. Unter der Umbräue der Verammlung teilte er mit, daß der Landwirtschaftsminister durch andere Dienstschäfte am persönlichen Erscheinen verhindert sei. Die preussische Regierung sei sich aber der Notlage der Landwirtschaft durchaus bewußt. Sie sei auch gewillt, in händiger Fühlungnahme mit dem Reich zur Bänderung der Notlage alles zu tun.

### Entschließung

Nach längerer Debatte wurde eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: Die im Beschluß des Ständigen Ausschusses vom 31. Januar d. J.

### Die bairische Koalition in Gefahr?

II. München, 24. Febr. Der Streit in der bairischen Regierungskoalition über die Beamtenbesoldungsfrage droht ernste Formen anzunehmen, die den Bestand der bairischen Koalition unmittelbar gefährden. Der bairische Bauern- und Mittelstandsbund blieb auch in der gestrigen Koalitionsbesprechung auf seinem Standpunkt bestehen, daß über die Gehaltsgruppe 10 hinaus eine Besoldungserhöhung nicht zugehoben werden solle. Infolgedessen mußte die Besprechung wieder als ausfallslos abgebrochen werden.

### Die Südtiroler Frage — eine Herzensangelegenheit

II. Wien, 24. Februar. Im weiteren Verlauf der gestrigen Südtiroldebatte im österreichischen Nationalrat wies Bundeskanzler Dr. Seipel darauf hin, daß kein anderer Nachbarstaat Österreich so schwierige Probleme stelle wie Italien. Österreich könne zu der Lage in Südtirol nicht schweigen, weil es sich hier um eine Herzensangelegenheit handle. Die Angriffe gegen seine letzte Südtirol-Erklärung abweisend, betonte Dr. Seipel, daß er gewohnt sei, als Realpolitiker zwischen Klagen über Südtirol und diplomatischen

### Die Südtiroler Frage — eine Herzensangelegenheit

Tagen, denen nicht beizukommen zu können mit besonders schmerzhaft ist. Beste Grüße Wint.

Telegramm von Herrn Kultusminister Beder. Herzlichen Dank für freundliche Begrüßung, freue mich, daß Hindenburg für Gastspiel zur Verfügung stellen konnte und wünsche glücklichen Verlauf.

### Oberschlesisches Landesheer. In Beuthen wird heute, 20. Uhr, Leo Jalls Operette „Der fidele Bauer“ erstmalig gegeben. Spielleitung: Reinhold Gronert, musikal. Leitung: Hans Heinrich Vöhrer. — In Katowitz findet 19½ Uhr das Gastspiel der Staatsoper Berlin mit „Figaros Hochzeit“ von Mozart statt. Die erste Wiederholung von Richard Wagners „Tannhäuser“, die mit großer Aufmerksamkeit vollkommen neu inszeniert wurde, ist in Beuthen am Sonnabend, den 25. Februar. — Am gleichen Tage geht in Gleiwitz der Schwank „Charlens Tante“ von Thomas mit Musikalien von Hugo Girsch in Szene. — Als nächstes Gastspiel wird „Der Fexer“ von Edgar Wallace in Beuthen. Gleiwitz und Katowitz von einer Tournee erster Berliner Schauspieler zur Darstellung gebracht werden. — Als nächste große Oper erscheint „Turandot“ von Puccini, als nächste Operette wird „Mit Chocolate“ mit der Musik von Bernhard Grün vorbereitet, das Schauspiel bringt den Schwank „Unter Geschäftsaufsicht“ von Arnold und Bach und danach das Schauspiel „Der Diktator“ von Jules Romains.

### Hölderlins Mutter

Johanna Christiana Hölderlin, die Mutter des großen Dichters, starb nach einem 30-jährigen, an leichten Schmerzen reichem Leben, am 24. Februar 1828. Sie war eine Frau von schlichter und tiefer Frömmigkeit, die aber dem hohen Geistesfluge ihres Sohnes nicht zu folgen vermochte und ihr ersterbliches Ziel darin sah, aus dem überstehenden Sohne einen Theologen zu machen. Da ihr Mann, Hölderlins Vater, bereits im Jahre 1772, zwei Jahre nach

niedergelegte Stellungnahme zu den von der Reichsregierung in Aussicht genommenen Notmaßnahmen sowie die Feststellung, daß die Ordnung der landwirtschaftlichen Produktionsverhältnisse nur durch ein geschlossenes System einer innerlich aufeinander abgestimmten Steuer-, Handels-, Sozial- und Kreditpolitik erreicht werden kann, wird gebilligt. Als sofortige Notmaßnahme muß die Umwandlung der zwangsläufig eingefrorenen, kurzfristigen Kredite in langfristige Kredite erfolgen. Dazu wird eine Reihe von Einzelmaßnahmen ergriffen. Das Ziel sachgemäßer Finanzpolitik muß eine allgemeine Zinssetzung zwecks Annäherung an die Ertragsrente der landwirtschaftlichen Betriebe sein. Die Größe und Schwere der Aufgabe erfordert, daß die einheitliche Bearbeitung dieser Angelegenheiten einer einzigen Stelle übertragen wird.

Der Landwirtschaftsrat fordert ferner eine Beschränkung der Einfuhr auf das notwendige Maß. Der in Genf geforderte Abbau der Handelszölle kann nicht einseitig nur von einem Lande durchgeführt werden. Bei einseitigem Vorgehen von deutscher Seite würde der deutsche Markt zum Stapelplatz ausländischer Ueberzeugung werden.

Zur Hebung der Einnahmen muß die Senkung der zwangsläufigen Ausgaben treten. Ohne durchgreifende Herabsetzung und gleichmäßige Verteilung der Steuern und Lasten ist eine Gesundung der Landwirtschaft nicht möglich. Der Forderung einer durchgreifenden Steuerentlastung ist in erster Linie bei den Realsteuern, also auf dem Gebiete der Landes- und Gemeindebesteuerung, anzusetzen. Die Entlastung darf nicht bis zu einer Entschlebung über das Steuervereinfachungsgesetz ausgedehnt werden.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat muß endlich fordern, daß die Maßnahmen der sozialen Versicherung in die Grenzen überführt werden, die der Gesamtentwicklung unserer wirtschaftlichen Lage entsprechen. Unter ausdrücklicher Betonung der Tatsache, daß die Landwirtschaft den Erwerb fremder Wanderarbeiter durch deutsche als Ziel betrachtet, muß sie aus der Not heraus für die nächsten Jahre die allseitige Hebung jeder Kontingentierung, mindestens aber eine beträchtliche Erhöhung des Kontingents verlangen.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat begrüßt dankbar das von der Reichsregierung vorgelegte Notprogramm und erwartet seine sofortige Durchführung. Er läßt aber keinen Zweifel darüber, daß zu einer wirklichen Gesundung der deutschen Landwirtschaft die schnelle Verwirklichung der in dieser Entschließung geforderten Maßnahmen notwendig ist.

Präsident Brandes schloß die Tagung mit der ersten Mahnung an Regierung, Parlament und das ganze Volk, die Schwierigkeiten der Situation voll zu würdigen. Wenn jetzt nicht im letzten Augenblick noch durchgreifende Maßnahmen zur Ganierung der Landwirtschaft getroffen würden, stände uns in Deutschland eine Hungersnot bevor, von deren Ausmaß man sich schwer eine Vorstellung machen könne.

### Die Südtiroler Frage — eine Herzensangelegenheit

II. Wien, 24. Februar. Im weiteren Verlauf der gestrigen Südtiroldebatte im österreichischen Nationalrat wies Bundeskanzler Dr. Seipel darauf hin, daß kein anderer Nachbarstaat Österreich so schwierige Probleme stelle wie Italien. Österreich könne zu der Lage in Südtirol nicht schweigen, weil es sich hier um eine Herzensangelegenheit handle. Die Angriffe gegen seine letzte Südtirol-Erklärung abweisend, betonte Dr. Seipel, daß er gewohnt sei, als Realpolitiker zwischen Klagen über Südtirol und diplomatischen

### Oberschlesisches Landesheer. In Beuthen wird heute, 20. Uhr, Leo Jalls Operette „Der fidele Bauer“ erstmalig gegeben. Spielleitung: Reinhold Gronert, musikal. Leitung: Hans Heinrich Vöhrer. — In Katowitz findet 19½ Uhr das Gastspiel der Staatsoper Berlin mit „Figaros Hochzeit“ von Mozart statt. Die erste Wiederholung von Richard Wagners „Tannhäuser“, die mit großer Aufmerksamkeit vollkommen neu inszeniert wurde, ist in Beuthen am Sonnabend, den 25. Februar. — Am gleichen Tage geht in Gleiwitz der Schwank „Charlens Tante“ von Thomas mit Musikalien von Hugo Girsch in Szene. — Als nächstes Gastspiel wird „Der Fexer“ von Edgar Wallace in Beuthen. Gleiwitz und Katowitz von einer Tournee erster Berliner Schauspieler zur Darstellung gebracht werden. — Als nächste große Oper erscheint „Turandot“ von Puccini, als nächste Operette wird „Mit Chocolate“ mit der Musik von Bernhard Grün vorbereitet, das Schauspiel bringt den Schwank „Unter Geschäftsaufsicht“ von Arnold und Bach und danach das Schauspiel „Der Diktator“ von Jules Romains.

### Hölderlins Mutter

Johanna Christiana Hölderlin, die Mutter des großen Dichters, starb nach einem 30-jährigen, an leichten Schmerzen reichem Leben, am 24. Februar 1828. Sie war eine Frau von schlichter und tiefer Frömmigkeit, die aber dem hohen Geistesfluge ihres Sohnes nicht zu folgen vermochte und ihr ersterbliches Ziel darin sah, aus dem überstehenden Sohne einen Theologen zu machen. Da ihr Mann, Hölderlins Vater, bereits im Jahre 1772, zwei Jahre nach

seinen Schritten zu unterscheiden. Wiederholt habe die Wiener Regierung in Rom wissen lassen, daß sie, solange die Südtiroler Frage nicht gelöst sei, in kein freundschaftliches Verhältnis zu Italien treten könne. Wenn verlangt werde, von Österreich die Südtiroler Frage vor den Völkern und zu bringen, so müsse er als gewissenhafter Mann vor einem vollkommen ausschließlichen Prozeß warnen. Das Recht über die beiden eigenen Völkernossen zu sagen, könne niemand Österreich wehren. Ueber dem internationalen Recht stehe immer noch die internationale Moral.

## Das afghanische Königs-paar besichtigt Berlin

Auf dem Zentralflyhafen.

II. Berlin, 24. Februar. Der Zentralflyhafen Tempelhofer Feld hatte gestern seinen großen Tag. Gegen 10.35 Uhr traf das afghanische Königs-paar auf dem Flugfeld ein. Das Automobil mit dem afghanischen Herrscherpaar fuhr sofort auf das Flugfeld und hielt dort vor der großen Empfangshalle. Nach kurzer Begrüßung durch Reichsvertehrminister Dr. Koch, den preussischen Handelsminister Dr. Schreiber, Oberbürgermeister Dr. Böb sowie dem Ausschatsrat der Deutschen Luftfahrt, begaben sich das Königs-paar mit seiner Begleitung zu dem startbereiten Flugzeug D 878 Leipzig-München, das kurz darauf um 10.50 Uhr fahrplanmäßig startete.

### Ein Flugzeug als Geschenk

dt. Berlin, 24. Februar. (Eig. Informationsdienst.) Die deutsche Reichsregierung hat dem König von Afghanistan ein Juniors-Verkehrsflugzeug (Typ G 24) zum Geschenk gemacht. Wie wir erfahren, hat dabei auch die Ermöglichung mitgesprochen, daß man der sich augenblicklich in Mailand befindenden deutschen Flugzeugindustrie ebenfalls in dem afghanischen Markt ein neues Absatzgebiet zu erschließen hofft.

## Aman Ullah ehrt die deutschen Gefallenen

II. Berlin, 24. Februar. Der König von Afghanistan hatte, wie der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, den Wunsch ausgesprochen, das Andenken der deutschen Kriegsgefallenen zu ehren. Auf Anregung der Reichsregierung legte er gestern nachmittag um 15 Uhr im Zeughaus einen Kranz nieder, der Schleien in den afghanischen und deutschen Reichsfarben trug. Der Akt der Kranzniederlegung gestaltete sich äußerst feierlich. Versammelt waren der Reichspräsident, die Reichsminister und Staatssekretäre, die preussischen Staatsminister mit ihren Staatssekretären, die Mitglieder des Reichsrates, der apostolische Nuntius Vacelli, General Fehse, 2. Marial Bender und viele Offiziere. In die Kranzniederlegung schloß sich ein kurzer Rundgang durch die Räume des Zeughauses an.

Nachmittags weihte das Königs-paar im Sportforum, wo eine Reihe von Vorführungen stattfand, Abends fand zu Ehren der Gäste

### Im Reichsministerium ein Festessen

statt. Während des Essens begrüßte Vizelandrat Dr. Fergat in Vertretung des Reichsministers das afghanische Königs-paar mit einer Ansprache, in der er u. a. darauf hinwies, daß das, was die Gäste in Deutschland vor sich sehen werden, kein äußerer Glanz oder prunkvolle Machtentfaltung sei. Das Bild der deutschen Arbeit sei es, das ihnen vorgeführt werde und dieses Bild werde, so hoffe man, seinen Eindruck nicht verfehlen. Hierauf erwiderte König Aman Ullah in afghanischer Sprache mit Worten des Dankes.

Ob. Paris, 24. Februar. Der Herald meldet aus Kalkutta, daß die Unruhen in den indischen Hafenstädten revolutionären Charakter annehmen. In Kalkutta macht die Polizei und Militär Jagd auf die Revolutionäre. Bei den Straßenkämpfen in Kalkutta am letzten Dienstag gabe es 22 Tote und viele Verletzte.

II. London, 24. Februar. Das Flottenministerium des amerikanischen Meeresministeriums hat gestern dem Bau von 15 Kreuzern und einem Flugzeugmutterstift zugestimmt. Die Kosten sind auf 274½ Millionen Dollar veranschlagt.

der Geburt Hölderlins, gestorben war, so hatte Hölderlins Mutter schwer zu kämpfen, um ihre Söhne die Möglichkeit eines theologischen Studiums zu gewähren. Zwar hat sie sich im Oktober 1774 wieder mit dem Kammerat Gotthard verheiratet, den sie in Nürtingen kennenlernte, wobei sie nach dem Tode ihres ersten Mannes gezogen war. Aber auch diese Ehe wurde schon 5 Jahre später durch den Tod des Mannes wieder gelöst. Als liebevolle und zärtliche Mutter, die mehr über ein gutes Herz als über einen großen Geist verfügte, tat sie trotz dieser schweren Schicksalschläge alles, um ihren Sohn zum Pfarrer auszubilden zu lassen.

Als Hölderlin 14 Jahre alt war, schickte sie ihn auf das Seminar zu Denzendorf und später nach Maulbronn, bis er im Jahre 1788 die Universität Tübingen beziehen konnte, wo er von Hegel und Schelling freundschaftlich aufgenommen wurde. Sie verfolgte mit größter Teilnahme auch den weiteren Lebensgang ihres Sohnes, der zuerst nach Vollendung seiner Studien als Hauslehrer bei dem Freiherrn v. Rast tätig war und dann als Privatgelehrter in Jena lebte, wo er freundschaftliche Beziehungen zu Schiller und Platte fand. Im Sommer 1800 lehrte er aber wieder zu seiner Mutter zurück, da er in Jena kein Amt erhalten hatte. Er war fröhlich und nieberegenschlagen, aber seine Mutter verstand es, ihn wieder aufzurichten und sein reibbares Gemüt zu beruhigen. Nachdem Hölderlin in der Pflege der Mutter wieder genesen war, zog er nach der Schweiz und Frankreich, um aber im Jahre 1802 wieder nach Nürtingen zur Mutter zurückzukehren, da sich die Anzeichen seiner Geisteskrankheit schon bemerkbar machten.

Die tapfere Frau aber ertrug auch dieses neue Leid in der feien Hoffnung, daß ihr Sohn noch einmal genesen werde. Aus ihren Briefen erkennen wir, wie furchtbar sie unter dem schrecklichen Zustand ihres Sohnes litt. Im Jahre 1804 hatte sie die Kreuze, ihn wieder arbeitsfähig zu sehen, denn er zog nach Somburg, wo er ein Amt als Bibliothekar erhielt. Da, er konnte sogar wieder seine bisherige Arbeit aufnehmen und einige Stücke seiner Uebersetzung des „Tasso“ (Antigone und König Oedipus) erschienen im Jahre 1804 im Druck. Lange hielt aber die Genesung nicht an, denn im Jahre 1806 war die Krankheit wieder so weit vorangeschritten, daß er in eine Irrenanstalt nach Tübingen gebracht werden mußte.

Wieder als 20 Jahre mußte die Schwerekränkte Frau das Leiden ihres Sohnes ansehen, bis sie am 17. Februar 1828 durch den Tod erlöst wurde. Sie war am 8. Juli 1748 in Kalkutta geboren, erreichte also ein Alter von fast 80 Jahren.







gen, denn nur dann kann dem Uebel entgegengetreten werden, und die jahrelangen Wohnungssuchenden zu einer Wohnung gelangen. Dazu bedarf es aber der Mitarbeit aller Bürger.

Rechtzeitige Anmeldung zur Oststranzenkasse. Die Anmeldung zur Oststranzenkasse muß binnen drei Tagen erfolgen und nicht, wie so oft festschickelt wurde, erst nach mehreren Wochen oder Monaten bezu. wenn ein Krankheitsfall eingetreten ist. Neben den Angehörigen müssen auch angestellte werden: Schiffe, Bedienstete, selbst Bedienstungen, die nur eine oder mehrere Stunden beschäftigt werden, ohne Rücksicht auf das Alter. Gerade bei der letzten Kategorie von Arbeitskräften wird die Anmeldung vielfach unterlassen. Unterlassung der Anmeldung kann mit 150 Mark Strafe belegt werden.

Deutscher Theater. Freitag, den 2. März, abends 8 Uhr „Der fidele Bauer“, Operette. Vorverkauf fünf Tage vor der Vorstellung. — Weitere Aufführungen im Monat März: „Unter Geschäfts-aufsicht“, Schwan, — „Gastgeber“, Marcel Salzer, — „Die Firtusprinzessin“, Operette, — „Erpben in der Unterwelt“, Operette, — „Der Diktator“, Schauspiel, — „Mit Schokolade“, Operette, — „Ein besserer Herr“, Lustspiel.

## Rhbnit und Umgegend

ul. Emenarna 131.

Wische streuen! Der unvorhergesehen aufgetretene Frost hat die Bürgerkege wieder in eine unangenehme Stille für die Pfanten verwandelt. Die Hausbesitzer werden daher an die für diese bestehende Pflicht erinnert, der Stille auf den Bürgerkegen, im Bereich ihrer Grundstücke, mit Wische oder Sand, zu Leibe zu gehen.

Nächtliches Schlachtfeld. Liebhaber eines fetten Bratens haben sich nachts in den Stall des Hausbesitzer Paul Bajer in Kofosch eingeschlichen, und das dort befindliche fette Porkevieh gleich an Ort und Stelle abgeschlachtet und es mitgenommen, ohne bei dieser Arbeit gehört zu werden.

Schrecklicher Selbstmord. Bahnbrannte fanden in der Nähe des Bahnhofes Mafoschau die Leiche eines jungen Mannes, der sich in selbstmörderischer Absicht vor einen Personenzug geworfen hatte. Der Körper des Lebensmüden — es handelt sich um den 16jährigen Sohn der Grubeninvaliden Pardegol aus Kunzendorf — war völlig zerstört. Die Nachforschungen nach dem Grund zu der Selbstentlebung ergab, daß der junge Mensch die Nacht durchgezankt hatte und nun aus Angst vor der Züchtigung des Vaters in den Tod ging.

Abdultau. Zum Leiter der Schule 3 in Abdultau wurde Lehrer Sifora aus Abdultau bestellt. Die Einführung des neuen Leiters vollzog der Rhbnit Kreisinspektors Stedlosa im Beisein des Gemeindevorstandes Kosmick aus Abdultau.

Zuchtstau für einen Meinel. Die Strafprozesse gegen Personen, die die Heiligkeit des Eides gegen einen falschen Schwur nicht anerkennen, mehren sich in erschreckender Weise. Fast jede Sitzungsperiode der Rhbnit Strafkammer hat einen oder auch mehrere Meinelbälle abzuurteilen. Der Landwirt Johann Fataczyl aus Mfjanna hat in einer Privatklage vor dem Schöffengericht in Wobzslaw beschworen, daß die klagende Partei ebenfalls den Pflanzern durch die Worte: „Du hast auf der Pflanz Geld gestohlen“ beleidigt habe. Dieser Eid war falsch, was auch durch die Beweisnahme erwiesen wurde. Die schwere Belastung des Fataczyl ergab für diesen eine Zuchthausstrafe von einem Jahr und fünf Jahren Ehrverlust.

Evangelische Kirchengemeinde Poslau. Sonntag, 26. Februar: 9½ vorm. Abendmahlfeier; 10 Uhr Gottesdienst deutsch, nachher Singen des Kirchenchores. — Freitag, 2. März, nachmittags 3 Uhr Pfingstsonntagsdeutsch.

Dankgottesdienst in der St. Antoniuskirche. Das katholische Pfarramt in Rhbnit teilt folgendes mit: Sonntag, den 26. Februar d. Js., vormittags 10 Uhr, findet in der St. Antoniuskirche zu Rhbnit ein Dankgottesdienst aus Anlaß der Beendigung der Renovationsarbeiten und der Einweihung des neuen Hauptaltars in der alten Pfarrkirche statt und zwar unter Teilnahme des hochwürdigen Prälaten Kapica und des Wojewodschaftspräsidenten, Wojewoden Dr. Grahnski.

Schließung der Rhbnit Tabakwaren-Gesellschaft. Die Hauptverteilungsfälle für monopolisierte Tabakerzeugnisse im Bereich des Kreises Rhbnit wurde plötzlich durch Anordnung der Behörde geschlossen. Der bisherige Richter hat nicht weniger als 71 000 Mark Schulden hinterlassen. Eine Schädigung des Staates dürfte jedoch nicht eintreten, da der Forderungsbetrag durch Hypotheken gedeckt ist. Mit der Fortführung der Geschäfte wurde vorläufig Zigarettenfabrikant Fataczyl in Rhbnit, ulica Sobieskiego, betraut.

Weitere Taten der Raubmörder von Przegodza. Die wegen Verübung des Raubmordes an dem Eisenbahnarbeiter Fiska aus Przegodza verhafteten Robert Miezyl und Josef Pzyer konnten eines weiteren Ueberfalls, der sich am 31. Dezember 1927 im Kreise Rhbnit ereignet hat, überführt werden. Der Anführer der Räuberbande, der Felscher Paszczol, welcher auch der Haupttäter in dem schrecklichen Raubmord ist, gestand jetzt ein, auch den Raubüberfall auf die Wohnung der Witwe Konchiziolia in Szabolice verübt zu haben. Als Helfershelfer nannte Paszczol Emil Greiner aus Szabolice und Alois Gola aus Leszczyn. Beide wurden verhaftet.



## Gleiwiker Nachrichten

Richtplatz 1 Sammelnummer 2331

### Kolonialausstellung und Vortrag in Gleiwitz

Bekanntlich fand in der Turnhalle der Mittelschule von Monia bis Donnerstag eine Kolonialausstellung statt. Um nun das dort gezeigte Material zu erklären, hielt der Leiter der Ausstellung, Direktor Kiebsch am Mittwoch einen Vortrag. Er betonte vor allem die Wichtigkeit des Kartenmaterials, das überhaupt erst einleitend darlegt, was wir mit den ehemaligen deutschen Kolonien verloren haben. Auch über die koloniale Schuldfrage sprach der Vortragende und teilte mit, daß sie selbst von den ausländischen Staaten nicht mehr ernst genommen wird. Eine eingehende Uebersicht über die Werte, die in den deutschen Kolonien stehen und die in den vergangenen Jahren von England aus den Kolonien herausgewirtschaftet worden sind,

# Die Königin von Afghanistan

Die Königin von Afghanistan in Europa. — Die Stellung der Frau in Afghanistan. — Reformbestrebungen der Königin. — Die Königin und die Politik. — Wie die Königin keinen Diktator bekam.

Die Königin von Afghanistan, die jetzt in Begleitung ihres Gemahls Deutschland besucht, ist trotz der Reformen, die Kemal Pascha für die türkische Frau eingeführt hat, die modernste Frau des Orients, denn sie hat die Ziele der Frauenbewegung für die afghanische Frau bereits jetzt viel weiter gesteckt, als Kemal Pascha für die türkische. Dies ist umso bemerkenswerter, als die bisherige Stellung der afghanischen Frau noch durchaus slavenähnlich ist und nicht im entferntesten mit der Türkin verglichen werden kann. Als Immanullah den Thron bestieg, hielt es seine Gemahlin für die erste Pflicht, den Geist der modernen Kultur nach Afghanistan zu bringen, soweit es bei den eigenartigen Verhältnissen in Afghanistan möglich ist. Ihre erste Arbeit bestand darin, Schulen nach europäischen Mustern einzuführen, in denen auch die jungen afghanischen Mädchen unterrichtet werden, um auf diese Weise das geistige Niveau der afghanischen Frau zu heben und dadurch auch eine Aenderung der Sitten herbeizuführen. Bei der kulturellen Rückständigkeit der Afghanen sieht sie naturgemäß dabei auf große Schwierigkeiten, zumal die Afghanen z. T. noch wie Nomaden leben. Aber in der Hauptstadt Kabul versucht die junge Königin, die im Alter von 30 Jahren steht, europäische Einrichtungen einzuführen, die zur Hebung der Stellung der Frau beitragen können. In erster Reihe ist sie seit Jahren bestrebt, die Frauen durch Unterweisung auf dem Gebiete der Gesundheitspflege und der Hauswirtschaft dazu zu bringen, daß ein moderner hygienischer Geist im afghanischen Volke Platz greift.

Sie ist der Ueberzeugung, daß eine Aenderung in der Lage der afghanischen Frauen nur durch eine höhere Bildung der Frau erzielt werden kann. Denn die Frauen müssen selbst an der Besserung ihrer Verhältnisse arbeiten, wenn sie etwas in Afghanistan erreichen wollen. Die Königin findet dabei die Unterstützung des Königs, der ein durchaus moderner Fürst ist. Schon sein Vorgänger lebte in seinem Palast in Kabul völlig wie ein europäischer Fürst, hatte europäische Bildung und war ein leidenschaftlicher Automobilist. Auch der jetzige König von Afghanistan ist auf der Höhe der Kultur und versteht darum, die kulturellen Bestrebungen seiner Gemahlin zu würdigen. Durch die neue Königin ist ein

frischer Geist in den Frauenpalast von Kabul geblasen. Früher waren die Frauen des Emir gewissermaßen Gefangene in den prächtigen Palästen, die ihnen zur Verfügung standen. Nur die Mutter des jetzigen Königs, hatte es verstanden, sich bereits vor Jahren eine selbständige Stellung zu schaffen, die ihr auch die Möglichkeit gab, an der Politik ihres Mannes teilzunehmen, und von der sonst die afghanischen Frauen völlig ausgeschlossen sind. Schon durch sie kam ein moderner Geist in den Frauenpalast des Königs, und dieser moderne Geist wurde durch die jetzige Königin auch dadurch erweitert, daß sich die Königin auf sozialem Gebiete eifrig betätigt, was früher völlig unmöglich war.

Sie versteht auch, die Frauen der Großen von Afghanistan für ihre Pläne zu begeistern, findet aber wenig Gegenliebe, denn für die modernen Freiheitsbestrebungen der Frau ist die Afghanin noch ebenso wenig reif, wie für die viel notwendigeren, trostlosen, gefühlsbetonten Verhältnisse des afghanischen Volkes zu verbessern. Nur die Königin allein fühlt sich als Vorkämpferin für die stille, gesellschaftliche und hygienische Befreiung der afghanischen Frau. Die Europareise der Königin dient auch in erster Reihe den Zwecken kultureller Art, da sie hier musterhafte Einrichtungen kennenlernen will, die für die Bildung der afghanischen Frauen und für die Verbesserung ihrer Lebenshaltung fruchtbar gemacht werden können. Sie hat auch selbst daran gedacht, das moderne Weib der europäischen Frau anzunehmen und dadurch ihrer Schönheit einen neuzeitlichen Ausdruck zu geben.

Aus diesem Grunde wollte sie trotz aller Vorurteile sich in Paris einen Diktator schaffen lassen. Aber der Diktator gewann es nicht über sich, das prächtige Haar der Königin, das bis auf den Nacken reicht, der Schere zu opfern und er versuchte, sie von ihrem Schritt abzuhalten. Die Königin ließ sich aber erst dann darauf ein, als er ihr auf sehr geschickte Art einen Diktator-Erfas anfertigte, durch den ihr Kopf das Aussehen eines Diktators erhielt, ohne daß das Haar abgeschnitten zu werden brauchte. Der König, der seine Gattin gern im Diktator sehen wollte, war über diese Lösung des schwierigen Problems erfreut.

zeigte deutlich, wie sehr Deutschland durch die Fortnahme der Kolonien geschädigt wurde.

Der Redner führte dann eine große Anzahl von Lichtbildern vor und zeigte die Produktion der Kolonialerzeugnisse. Gleichzeitig wurden die Verhältnisse in den Kolonien geschildert und die schon genannten Landkassen der einzelnen Länder vorgeführt. Direktor Kiebsch betonte, daß die zahlreichen Kolonialprodukte, wie Kaffee, Tee, Kakao, Erdnüsse, Kokosnüsse, Kautschuk, Baumwolle, Hanf, Tabak und Holz eine nicht hoch genug einzuschätzende Bedeutung für die Einfuhr nach Deutschland haben. Alle diese Dinge, die früher aus deutschen Kolonien bezogen wurden, müssen jetzt gekauft werden. Für die deutsche Volkswirtschaft ist die Zurückgewinnung der deutschen Kolonien eine unbedingte Notwendigkeit. Sie ist auch von großer Bedeutung für die Auswanderung und die Unterbringung der zahlreichen Erwerbslosen Deutschlands. Ein voller Saal aufmerkamer Zuhörer folgten den Ausführungen des Redners mit regem Interesse.

## Die neuen Amtsvorsteher und Stellvertreter im Kreis Gleiwitz

Bekanntlich konnten im September-Kreisstag für alle Bezirke die Wahlen der Amtsvorsteher beendet werden, und so mußte sich der Februar-Kreisstag mit den Restwahlen befassen. Inzwischen ist die Bestätigung der im September gewählten Personen eingegangen und am gestrigen Tage veröffentlicht, bezu. bereitete der Landrat die neuen Amtsvorsteher und Stellvertreter. Es sind dies die Herren: Hauptlehrer Ludwig Rudzinski zum Amtsvorsteher-Stellvertreter für Rudzinski, Gemeindevorsteher Rastin in Wilsch zum Amtsvorsteher für Wilsch, Lehrer Komander-Gr. Kottulin zum Amtsvorsteher für Groß-Kottulin, Lehrer Mar David-Pohlshorst zum Amtsvorsteher-Stellvertreter für Schloß Rießerhübel, Domänenverwalter Hirsch-Pona Zante zum Amtsvorsteher für Schloß Rießerhübel, Graf Stolberg-Kamieniez und Rentmeister Dietrich-Kamieniez zum Amtsvorsteher bezu. Stellvertreter für Kamieniez, Majoratsbesitzer von Bergfeld-Baldon Ober-Lubie und Lehrer Koch, Ober-Lubie zum Amtsvorsteher bezu. Stellvertreter für Ober-Lubie, Landwirt Magiera-Hroppa zum Amtsvorsteher für Hroppa, Reblieferer Strahs-Wblepole zum Amtsvorsteher-Stellvertreter für Wilsch, Domänenpächter Franz-Schwaben und Rentmeister Glogowski-Schwaben zum Amtsvorsteher bezu. Stellvertreter für Schwaben, Rentmeister Lunk-Brynnert und Lehrer Dymann-Hannus zum Amtsvorsteher bezu. Stellvertreter für Brynnert, Rittergutsbesitzer Starost in Pntow zum Amtsvorsteher für Pntow, Amtsvorsteher Jankubczyl-Schloß Lof zum Amtsvorsteher-Stellvertreter für Lof, Oberförster Hauber und Wirtschaftsinsp. Mllaus-Blantonitz zum Amtsvorsteher bezu. Stellvertreter für Blantonitz, Gemeindevorsteher Kottische-Schönwald und Landwirt Thomas Ziemander-Schönwald zum Amtsvorsteher bezu. Stellvertreter für Schönwald und Gemeindevorsteher Wllgey-Schaganau zum Amtsvorsteher-Stellvertreter für Schafsch.

\* Die städtische Eisbahn wieder eröffnet. Durch das Eintreten des Frostwetzers ist die städtische Eisbahn im Kaiser-Wilhelmspark wieder fahrbar. Bereits am gestrigen Donnerstag nachmittag wurde auf der eisigen Eisfläche dem gesunden Eis-Sport geduldet.

\* Der 1. Stenographenverein Stolz-Schren veranstaltete am vergangenen Sonnabend ein Fackelzugsvergnügen in Form einer Kirmes im Blüthen-Saal. Viel zu rasch verrannen die Stunden, und die Ueberrauschung war allgemein als bei Eintritt der Polizeihunde Schluss angelegt werden mußte.

\* Amtsjubiläum. Dieser Tage beging der Lehrer Franz Wilsch von der katol. Volksschule sein 25jähriges Amtsjubiläum. Von dem Schulkollegium wurde ihm eine würdige Feier bereitet.

\* Kriegsposttagungen in Oberschlesien. Im März veranstaltet der Landesverband Oberschlesien

des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen in den drei Bezirken der Provinz Oberschlesien Vorträge und zwar: am 11. 3. 1928, 9 Uhr vorm. im großen Saal des Erong-Vereinshauses zu Gleiwitz, am 16. 3. 1928, 9 Uhr vorm. im großen Saal der Herberge zur Heimat zu Oppeln und am 25. 3. 1928, 9 Uhr vorm. in Leobschütz. Die Bezirksleitung in Gleiwitz wird zu einer Grenzlandtagung eingeladen werden. Nach den vorliegenden Anmeldebildern werden die Tagungen außerordentlich stark besucht sein. Alle Ortsgruppen der Provinz haben mehrere Vertreter angemeldet. Die Kurse versprechen sehr interessant und lehrreich zu werden, weil auf der Tagesordnung außerordentlich wichtige Materien stehen. Ueber die Neuordnung des Versorgungsrechts der deutschen Kriegspolier wird Dr. P. Panzer, Berlin, vom Hauptverband, über die Hinterbliebenenversorgung Frau Abgeordneter Götting aus Düsseldorf und über Grenzland und Heimatdienst in Vertreten der Reichszentrale für Heimatdienst sprechen. Der Landesverbandessekretär, Kamerad Kaufmann aus Breslau wird sich außerdem noch über die praktische Organisationsarbeit verbreiten.

\* Ein dreifacher Diebstahl wurde am letzten Sonntag aus der Marktgrabenstraße verübt. Aus dem Turm des Grundstückes 9 wurden aus einem Ballen 30 Stück Dielenbretter entwendet. Die Täter konnten unerkannt entkommen. Die Geste tragen auf dem Eifeld die Fabrikanten „Helm-Heft“. Sachdienliche Angaben an die Kriminalpolizei Gleiwitz, Polizeipräsidium Zimmer Nr. 62.



## Hindenburg Nachrichten

Dorotheenstr. 10. Telefon 3829

\* Aus den Hindenburg Lichtspielhäusern. Ab heute gelangt in den Helios-Lichtspielen der herrliche Film „Blondine“ mit Henry Boren, Wilhelm Dieter u. a. zur Aufführung, ferner als zweiter Film „Ein Mädel von heute“. Das Lichtspielhaus Hindenburg bringt Sonnenaufgang und den allgemein beifällig aufgenommenen Film „Wien, Wien nur du allein“.

\* Die Eisbahn ist eröffnet! Die Kälte der letzten Tage hat es ermöglicht, daß die Eisbahn am Schützenhaus wieder in Stand gesetzt und eröffnet werden konnte.

\* Gründungsversammlung. Schon seit längerer Zeit macht sich die Notwendigkeit einer Ortsgruppe des deutschen Jugendherbergverbandes bemerkbar, um auch deshalb gestern im Jugendheim eine Versammlung statt, um zur Gründung einer Ortsgruppe Stellung zu nehmen. Erschienen waren vom Magistrat Bürgermeister Franz, Schulrat Fuß, Vertreter der höheren Lehranstalten, der Jugend- und Sportvereine, der Stadtjugendpfleger Kolanowski, Jugendpflegerin Jajiz u. a. Interessenten. Die Versammlung wurde von Bürgermeister Franz geleitet. Der Stadtjugendpfleger begründete die Notwendigkeit der Umwandlung der bisherigen Auskunftsstelle Hindenburg des Jugendherbergverbandes in einer Ortsgruppe, weil hierdurch die Geschäftsführung vereinfacht wird und viele Vorteile erreicht werden, z. B. die Auslieferung der Führerscheine. Die Versammlung stimmte der Gründung einer Ortsgruppe bei und wurde Bürgermeister Franz zum 1. Vorsitzenden gewählt. Geschäftsführer wurde Stadtjugendpfleger Kolanowski, Stellvertreter des Stadtjugendpflegers Jajiz, Beisitzer sind: Studienrätin Wobthyl und die Herren Thomanek und Lehrer Males.

\* Industrielles. Die Firma „Kollrerer und chemische Fabriken H. Hindenburg & Co.“ beabsichtigt, den auf dem Gelände der Firma errichteten Gasbehälter von 30 000 auf 60 000 Kubikmeter zu erweitern. Eintrübsche sind rechtzeitig geltend zu machen. Näheres ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

\* Der Kriegerverein Hindenburg (gegr. 1873) hielt seinen Monatsappell ab, der von Rektor Braun

## Neueste Nachrichten

aus aller Welt

II. Oslo, 24. Febr. (Norwegens größtes Handelschiff geknallt!) Der etwa 17 000 T. große norwegische Walfischfänger „E. A. Larsen“ aus Sandefjord ist bei Steward Island auf ein Riff gelaufen. Das entlandene Schiff ist so groß, daß eine Bergung des Dampfers nicht mehr möglich erscheint. Der Dampfer hatte 78 000 Kilo Walfischöl im Werte von ¼ Millionen Pfund Sterling geladen, die rettungslos verloren sein dürften. Die „E. A. Larsen“ war das größte Schiff der norwegischen Handelsmarine.

II. Newyork, 24. Februar. (Die Gier nach dem Rekord.) Der Versuch des amerikanischen Rennfahrers Frank Lockhart, auf der Rennbahn in Danons Beach den durch Kapitän Campbell aufgestellten neuen Rekord von nahezu 207 Meilen pro Stunde zu brechen, endete mit einer Katastrophe. Bei einer Geschwindigkeit von 231 Meilen verlor Lockhart die Herrschaft über seinen 400 PS. Flug Spezialwagen. Das Auto überschlug sich mehrere Male in der Luft und wurde schließlich in die See geworfen. Der Fahren war eine Trümmermasse. Während Lockhart sich nur leichtere Verletzungen zuzog.

II. London, 24. Februar. (Erdstöße in Palästina.) Wie aus Jerusalem berichtet wird, wurden Mittwoch dort zwei Erdstöße verspürt. Der erste, 3 Uhr morgens, war nur leicht, während der zweite, 10 Minuten vor 8 Uhr, an Heftigkeit kaum hinter dem Erdstoß vom 11. Juli v. J. zurückstand.

III. London, 24. Febr. (30 Dhmachiz-anfälle in einer englischen Methodistenkirche.) Bei einer Versammlung in einem Räume des Gebäudes der Methodistischen in Derby erlitten Mittwochabend nicht weniger als 30 Personen Dhmachiz-anfälle. Die darauf angelegte Untersuchung ergab, daß es sich um Vergiftung infolge Entweichen von Kohlenoxydgas aus einem neuen Ofen unterhalb des Versammlungsraumes handelte. Nur eine der beteiligten Personen ist ernstlich erkrankt.

II. Paris, 24. Febr. (Ein ehemaliger Sowjetminister auf der Anklagebank.) Ein ehemaliger russischer Justizminister, Mitglied der Regierung Kerenski, Alexander Schreiber, wurde vom Pariser Strafgerichtshof wegen unberechtigter Einfuhr eines Wechfels in Höhe von 11 000 Franken zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

ner geleitet wurde. Dieser hielt einen Vortrag über die pompösen Trauerfeierlichkeiten bei der Beerdigung des englischen Generalhahns und zeigte an diesem Beispiel, in welcher Weise dieses Volk seine Generale ehrt. Schließlich sprach Redner noch über den Papst Pius IX., den er als Friedensfürst darstellte.

\* Urkundenfälschung. Vor dem Hindenburg Schöffengericht hatte sich am Donnerstag der Reisende Wilhelm R. von hier wegen Urkundenfälschung zu verantworten. Der Angeklagte, der bereits wegen einer gleichen Straftat zu erwarten hatte, eine Gefängnisstrafe von einem Jahre zu erwarten zu müssen, hat eine an seine Frau gerichtete Benachrichtigung auf seinen Namen umgeändert, um auf diese Weise die Verhaftung seiner Frau hinauszuschieben. Ihm wurde jedoch zugute gehalten, daß er diese Fälschung nur deshalb vorgenommen hat, um seinen Angehörigen als Ernährer während des Winters nicht verlustig zu geben. Er wurde deshalb zu einer einwöchentlichen Gefängnisstrafe mit dreijähriger Bewährungsfrist verurteilt.

\* Golden der Trunkenheit. Der Schlosser Karl Sch. aus Borsigwerde hatte am 3. Dezember vergangenen Jahres eine Viertelstunde unternommen und mußte in Wilsch wegen ungebührlichen Benehmens aus einem Gasthause entfernt werden. Da er dem Wirt heftigen Widerstand leistete, rief dieser einen Schutzpolizeibeamten herbei, der gleichfalls von Sch. angegriffen worden war. Gleichzeitig hatte sich Sch. des ruhestörenden Lärmes durch lautes Schimpfen auf der Straße strafbar gemacht. Das erweiterte Hindenburg Schöffengericht vor dem er sich gestern bezu. zu verantworten hatte, verurteilte ihn unter Anrechnung mildernder Umstände zu einer Gefängnisstrafe von zusammen 60 Mark.

\* Zeugen gesucht. Etwa Mitte Dezember gegen Abend will ein junges Mädchen von hier auf der Guidostraße von den Insassen eines Autos angehalten und um eine Auskunfts ersucht worden sein. Bei dieser Gelegenheit hätten die Autoinsassen versucht, das Mädchen in das Auto hineinzubringen. Dieses rief jedoch laut um Hilfe, worauf aus der Richtung Kronprinzenstraße ein Arbeiter herbeikam. Daraufhin fuhr das Auto mit seinen Insassen in rascher Fahrt in der Richtung Guldgrube davon. Der Arbeiter wird ersucht, da er als wichtiger Zeuge in Frage kommt, sich im Zimmer 26 der hiesigen Kriminalpolizei, Hermannstraße, zu melden.

\* Polizeihundeverein. Die hiesjährige Generalversammlung des Polizeihundevereins Hindenburg wurde vom 1. Vorsitzenden, Kriminalkommissar Perzel, geleitet. Schriftführerin Fr. Ambros erstattete den Jahresbericht. Es folgte der Rassenbericht und der Bericht der Rassenprüfer. Die Neuwahl des Vorstandes ergab: Perzel 1., Ahrens 2. Vorsitzender, Fr. Ambros Schriftführerin, Sternhöl Geräterwart, Kramarschyl Veräußerungsvertreter. Die Wahl des weiteren Vorstandes erfolgte unter teils geringeren, teils aber auch recht erheblichen Schwierigkeiten, die aber dank der außerordentlichen Gewandtheit und des großen Talentes des Vorsitzenden reiblos geregelt wurde.

\* Unfälle auf der Grube. Betriebsangestellter Robert Hallas aus Hindenburg, Malochauer Straße 10, wurde aus den Debrüschichten vom Stempel getroffen. Er erlitt einen Unterschenkelbruch. — Der Schlosser Johann Warzecha aus Mülkisch wurde auf der Ludwigsgrube durch Gefährdung schwer verletzt. Er zog sich einen Schenkelbruch, Knieverletzung, Rücken- und Beckenverletzungen zu.



# Ein Plak der Republik in Gleiwitz

Die Umbenennung von Straßen und Plätzen — Erregte Aussprüche in der Stadtverordnetenversammlung — Klagen über schlechte Straßen — Die Wohnungsnot

## Ausgerechnet Bananen!

Es war das gewohnte Bild: draußen, vorm erleuchteten Rathausportale standen die unglücklichen Erwerbslosen und beklagten sich bitter, weil sie ohne Eintrittskarte von dem gefestigten Wirt nicht hereingelassen wurden, drinnen aber eröffnete mit der üblichen Verhütung von einer guten halben Stunde der freundlich lächelnde pater patrias, also der Vorsteher unserer Stadtväter, die Sitzung mit den vielen dunklen Punkten. Dunkel insofern zum mindesten, als ihr Schicksal ja immer etwas ungewiss im Schoße der Götter ruht. So wurden denn eine Reihe von Bürgern mit ziemlicher Schnelligkeit in ihre Ehrenämter befördert, und auch aus dem Straßenschlamm der vielen ungepflasterten und unbeluchteten Wege in den Außenbezirken der Stadt vermochte das Feuer der Leidenschaft noch nicht entporzuschlagen.

Als aber Punkt 14 der Tagesordnung und mit ihm der Antrag der Sozialdemokraten auf Umbenennung von fünf Straßen und Plätzen an die Reihe kam, bliesen die politischen Winde aus allen vier Himmelsrichtungen mitten ins Feuer hinein, und es dauerte nicht lange, da stand das ganze „hohe Haus“ in Flammen. Von den Königen und von den Markgrafen, von den Friedrichs und Wilhelms und sogar von den Krafauern wollen die Sozialdemokraten nichts mehr wissen. Ebert, Rathenau, Erzberger, Reichspräsident und Republik, das sind die Zeichen und Straßenschilder, unter denen sie stehen wollen. Die Bürger wollen es nicht? Die Geschäftsleute haben nur Unkosten davon? Was gilt's, die Hauptsache ist die Gefinnung, und also warf sich der Stadtv. Dr. Herrnsdorf in die Brust und erklärte es als die dringendste Aufgabe aller guten Republikaner, sich zu seinem Antrag zu bekennen. Die Sprecher der übrigen Parteien wandten sich in abschließender Front gegen die sozialdemokratischen Vorschläge. Als es dann aber zur Abstimmung kam, fand sich doch eine Mehrheit für die Umbenennung des Königsplatzes in Reichspräsidentenplatz und des Krafauer Platzes in Platz der Republik.

Ausgerechnet der Krafauer Platz wird also in Zukunft für die Gleiwitzer den Namen der Republik tragen. Ausgerechnet der Platz, wo die düsternen Häuser und die roßigen Schweinchen sich an den Marktplatz tummeln, wo der Kuhhandel gedeiht und wo es auch sonst nicht gerade feierlich zugeht! Nun sollen ja zwar die genannten Säugtiere in kurzer Zeit einen anderen Marktplatz zugewiesen bekommen, aber ob sich wohl die Vorstellung von all den Hottentots, von all dem Hind- und Borkenwied, mit der die Gleiwitzer von altersher den Gedanken an den Krafauer Platz verbinden, ebenso schnell vom „Platz der Republik“ entfernen läßt? Oder ob die Republik nicht doch noch Grund hat, verzweiflungsvoll den Himmel zu seufzen: „Gott schütze mich vor meinen Freunden...“?

Im übrigen unterhielt man sich über die Wohnungsnot, es wurden ein paar vernünftige Anträge angenommen, und wir wollen nur hoffen, daß sie Erfolge haben.

Stadtv.-Vorst. Woschek eröffnet die Sitzung um 7 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt Oberbürgermeister Dr. Geisler, daß Beratungsamt für die Sitzungen der Fraktionen geschaffen werden sollen. Sodann wird in die Tagesordnung eingetreten. Zum Bezirksvorsteher für den 30. Stadtbezirk wird Eisenbahnsekretär Glawalla gewählt. Der Bezirk umfaßt: Perawerk, Elisabeth, Susanne, Ida, Ostas, Guld-schinsdorfstraße, Kanalarbahnhof, Enkiststraße, Am Uebergabebahnhof, Friedrich-Harl-Straße, Alazien-wege, Am Busch, Birkenallee, Eichenweg und Hinder-burabrücke. Für den 46. Stadtbezirk, der Flugplatz

und Flugplatzstraße umfaßt, wird Herr Sobota als Bezirksvorsteher gewählt. Für den neuwählenden Waisenrat für den Stadtbezirk 21a werden dem Armenausschuß zwei Vorschläge zur Ueberprüfung unterbreitet. Bei dieser Gelegenheit kommt es zur ersten längeren Aussprache.

Stadtv. Behr erklärt, gegen Wahlvorschläge, die vom Zentrum kommen, von vornherein mißtrauisch zu sein, weil das Zentrum sich nur von der Religion und von der Parteigehörigkeit der vorgeschlagenen Kandidaten bestimmen lasse. Dabei läßt es dem Zentrum auch nicht darauf an, mit Plänen zu operieren. (Zuruf: Frechheit!)

Stadtv.-Vorst. Woschek: Ich verstehe nicht, wie man es über das Herz bringen kann, einem Kollegen hier Plänen vorzuwerfen. Sie können von einem Irrtum sprechen, aber nicht von Plänen, ich rufe Sie darum zur Ordnung. Stadtv. Behr: Dann hat Stadtv. Woschek eben eine Unwahrheit gesagt. Stadtv.-Vorst.: Sie können auch nicht von einer Unwahrheit sprechen.

Stadtv. Woschek: Religion und Parteigehörigkeit spielen für mich keine Rolle, auch nicht, wenn es sich um die Einstufung eines Beamten in eine höhere Gehaltsgruppe handelt.

Stadtv. Behr beantragt die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses, was jedoch abgelehnt wird.

Zu Mitgliebern der Finanzkommission werden die Stadtverordneten Dr. Herrnsdorf, Hoffmann und Kaja gewählt.

Für die Bildung einer Musikkommission setzt sich Stadtv. Gottschol in längeren Ausführungen ein. Sie sei zur Unterstützung der musiktreibenden Vereine unbedingt nötig. Ueber die im Etat vorgesehenen Mittel dürfe die Kommission allerdings niemals hinausgehen. Der Musikauschuß wurde in folgender Zusammensetzung gewählt: vier Stadtverordnete, nämlich die Herren Pluagisch, Gottschol, Kowal und Frau Stadtverordnete Lowald, dazu aus der Bürgerschaft Frau Dr. Golbitz, Herr Halbig und Herr Lowald.

Die Prüfung der Rechnungen der Stadt-spar- und Girokasse für 1924, 1925 und 1926 hat ergeben, daß die Abrechnungen in Ordnung sind.

Die verschiedenen Magistratsbeschlüsse über die Veränderung der Ortsgrenze für die Berufsschulen und über die Höhe und Erhebung der Schulbeiträge und des Schulgeldes für die Berufsschulen im Rechnungsjahr 1927 und nach dem vorliegenden Entwurf werden durch Stadtv. Woschek eingehend erläutert. Es sollen danach von den Schülern jährlich 3 Mark Schulgeld entrichtet werden. Von den Stadtverordneten ist der Wunsch vorgetragen, daß die Gebühr der freiwilligen Schülern erlassen wird.

Stadtv. Mandla wünscht, daß den jungen Grubenarbeitern, die oft 10 Kilometer bis zur Schule zu gehen haben, durch Einrichtung neuer Schulen Erleichterung verschafft wird. Nach kurzer Aussprache wird den Magistratsbeschlüssen zustimmend.

Stadtbaurat Schabik erläutert anhand von entsprechenden Plänen die Veränderung der Baufluchtlinie der Markgrafenstraße zwischen der Wilhelm- und Bahnhofstraße und am Weibergischen Grundstück, Ecke Bahnhofstraße, nach der Vorlage des Stadtvermessungsamtes. Die Vorlagen werden für dringend erklärt und angenommen.

## Für die Zuschüttung des Stollensanals

war von der Zentrumsfraktion folgender Antrag eingegangen:

„Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen: Der Magistrat wird ersucht, die für die Zuschüttung des Stollensanals erforderlichen Einigungsverhandlungen so rechtzeitig zu Ende zu führen, daß die Krantheits- und Seuchengefahr für die Einwohner vor Eintritt der wärmeren Jahreszeit beseitigt ist. Die Kanalstraße wird aufgeschüttet und erhält einen erhöhten Fußgängerweg mit Bordsteineinfassung.“

Stadtv. Dr. Hanke begrüßt den Antrag, der besonders darum notwendig geworden ist, weil noch vor Eintritt der heißen Jahreszeit die Seuchengefahr für die Ansieger beseitigt sein muß.

Oberbürgermeister Dr. Geisler erklärt dazu, daß es dem Magistrat keineswegs am guten Willen gefehlt habe. Aber das Grundstück gehörte nicht ihm, sondern dem Hüttenfiskus, die Stadt will verkaufen,

eine Einigung herbeizuführen, um bei der Aufschüttung und bei der späteren Verwendungs des Geländes im allgemeinen Interesse vorzueilen zu können. Unter dem Druck des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung werde die Sache hoffentlich vorwärtsgetrieben.

Stadtbaurat Schabik äußert sich zu dem schon bestehenden Projekt, das von der Tiefbauabteilung ausgearbeitet ist. Der Zentrumsantrag wird angenommen.

Die schlechte

## Beschaffenheit der Straßen

in den Außenbezirken gibt Veranlassung zu lebhaften Klagen, die von allen Seiten vorgetragen werden. Von der sozialdemokratischen Partei sind hierzu zwei Anträge eingegangen:

„1. Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen: a) Der Magistrat wird beauftragt, umgehend die erforderlichen Mittel bereitzustellen, damit der bereits längere Zeit vorgesehene Ausbau der Petersdorfer Straße endlich in Angriff genommen wird. Der Magistrat wird ferner dringend ersucht, endgültig Aufklärung darüber zu geben, inwieweit zwischen den Anliegern der Straßen im Stadtteil Petersdorf und dem Magistrat der Stadt Gleiwitz bei der Eingemeindung Vereinbarungen getroffen wurden, nach denen die dortigen Anlieger die Befestigung der Bürgersteige straßenläufig erhalten sollten. — b) Für die im Stadtteil Sosnitsa bereits fertiggestellten Vermauerungsbauwerke sind unverzüglich alle Maßnahmen zu treffen, die eine Beleuchtung der dortigen Straßenzüge und ihre Passierbarmachung ermöglichen.“

Stadtv. Dr. Herrnsdorf begrüßt die Anträge. Er vermutet, daß bei der Eingemeindung von Petersdorf, die nicht ganz reibungslos vor sich gegangen sei, gewisse Sonderanforderungen gemacht worden seien, die sich jetzt auswirken müßten.

Oberbürgermeister Dr. Geisler erklärt, daß keine anderen Zusicherungen als die im Eingemeindungsgesetz enthaltenen gemacht wurden. Von irgendwelchen besonderen Abgabenbefreiungen könne nicht die Rede sein, ganz abgesehen davon, daß sie auch jeder rechtlichen Grundlage entbehren würden.

In der Aussprache verlangt Stadtv. Kuczor, daß sich die Stadt, die sich

um die Eingemeindungen doch immer gerissen

habe, nun auch entsprechend um die Bepflasterung und um die Beleuchtung der Straßen kümmere, sonst würde das Interesse an einer Eingemeindung in die Stadt Gleiwitz sehr bald nachlassen. Insbesondere die Beleuchtung sei oft haarsträubend schlecht. Dem armen Unfug der jungen Burken, die dort schon öfters Zeile über die Straßen gesäumt hätten, damit die Mädchen und Frauen hinstützen sollten, müsse endlich einmal geendet werden.

Stadtv.-Vorst. Woschek: Die außerordentlich schlechte Beschaffenheit der Straßen in den Außenbezirken kennen wir alle. Notwendig ist ein planmäßiger Ausbau der Straßen.

Stadtbaurat Schabik: Soweit die hierfür ausgeworfenen Mittel reichen, wird von uns auch durchaus planmäßig gearbeitet.

Stadtv. Souheur: Ein befehlswegige Reglung, durch die den Arbeitern, die jene schlechten Straßen benutzen müssen, wenigstens etwas mehr geholfen werden kann, empfiehlt sich bis zur Durchführung des großzügigen Bauprogramms.

Stadtv. Kuczor: Mein Inneres empört sich, wenn ich solch einen Mann für die Arbeiter sprechen höre, das ist von ihm nichts weiter als Heuchelei.

Stadtv.-Vorst. Woschek ermahnt zur Ruhe. Die Debatte wird geschlossen und die Anträge werden angenommen.

Ein deutschnationaler Antrag, den beruflich tätigen Kürforge- und Krankeenschwestern

Freifahrtsscheine für die städt. Autobusse

zu bewilligen, wird angenommen. Er wird jedoch auf die in den künftigen Betrieben beschafften Schwestern beschränkt. Angenommen wird ein Zusatzantrag, nach dem den Angestellten und Beamten der eingemeindeten Orte die freie Fahrt auf den Omnibussen erhalten bleibt, soweit sie schon bestand.

Durch Frau Stadtv. Lowald war beantragt, der Betriebsverwaltung der künftigen Gasanstalt

aufzugeben, den Gasverbrauch der Konsumenten so ablesen zu lassen, daß die

Gasrechnung zu Beginn und nicht am Schluss eines jeden Monats

zur Einlösung vorgelegt wird. Die wirtschaftliche Lage des Publikums verhinderte es häufig, auch den Betrag bereit zu halten. Die Androhung, bei Nichteinlösung der Rechnung 50 Pfa. mehr zahlen zu müssen, sei kein Weg, den Gasverbrauch zu erhöhen. — Der Antrag wird abgelehnt.

## Der Kampf um die Straßennamen

Die Stadtverordnetenfraktion der Sozialdemokratischen Partei hatte folgenden Antrag gestellt:

„Die Stadtverordneten-Versammlung wolle folgende Platz- und Straßennamen beschließen:

1. statt Königsplatz — Reichspräsidentenplatz,
2. statt Friedrichstraße — Friedrich Ebertstraße,
3. statt Wilhelmstraße — Rathenaustraße,
4. statt Markgrafenstraße — Erzbergerstraße,
5. statt Krafauer Platz — Platz der Republik.“

Stadtv. Dr. Herrnsdorf begründet den Antrag: „Nicht aus Parteigründen haben wir diesen Antrag eingebracht, es war die höchste Zeit, daß wir das, was uns viele andere Städte längst vorweggenommen haben, endlich einmal nachholen. Die Verdienste von Erzberger und Rathenau sind nur von dem Mordergewindel geschmälert worden. Die Könige haben bei uns ausgepielt, und auch der Krafauer Platz trägt keinen historischen Namen. Wenn man der Auffassung ist, es ange nicht, weil die Geschäftsleute, beispielsweise in der Wilhelmstraße, nicht ihre ganzen Drucksachen umdrucken lassen können, dann ist das ein ganz kleiner Gesichtspunkt. Solche Einwendungen sind Mäusen gegenüber der Notwendigkeit, sich einmal mutig zur Republik zu bekennen. Wir sollten diese Gelegenheit wahrnehmen und den Antrag nicht etwa an eine Kommission überweisen, das wäre Rückschlagerei. Dem Zentrum lege ich die Erzbergerstraße besonders warm ans Herz. Ich beantrage, über die einzelnen Straßennamen getrennt abzustimmen.“

Stadtv. Woschek: Die Angelegenheit verdient nicht, von hoher politischer Warte, sondern nach praktischen Gesichtspunkten

behandelt zu werden. In Gleiwitz soll auch bei den Straßennamen auf die lebendige Gegenwart Rücksicht genommen werden, aber dazu ist Gelegenheit, wenn Namen für neue Straßen gesucht werden. Die Verdienste von Erzberger und Rathenau stehen nach keineswegs geschäftlich fest, und es kommt nicht darauf an, ob man den Mut hat, sich zur Republik zu bekennen, sondern darauf, ob man entschlossen ist, sie in ihrem Innern zu festigen. Die Sozialdemokraten aber haben gerade das hier in ihrer Oppositionshaltung nicht immer erkennen lassen. Was jedoch von besonderer Bedeutung ist: in der Politik besteht keine Stimmung, geschweige denn ein Verlangen nach diesen Straßennamen. Solange im übrigen der Krafauer Platz Verdenmarkt ist, nimmt er sich als Platz der Republik nicht besonders gut aus.

Stadtv. Woschek: Welche Vorteile sollen uns denn aus der Veränderung der Straßennamen ergeben? Wichtiger ist es, unsere wirtschaftliche Notlage und

das Elend der Erwerbslosen abzuändern.

Was hat die Sozialdemokratie für den Arbeiter erreicht, wie steht er denn heute in der Republik da? (Unruhe, Stöße des Vorstehers.) Die ungeheure Erwerbslosennot, das ist der ganze Erfolg der Sozialdemokratie, die zwar eine Republik kennt, aber kein Vaterland, das Deutschland heißt. (Unruhe, lebhafter Zwischenruf.)

Stadtv.-Vorst. Woschek: Warum wollen wir uns denn hier erregen, das Beste ist, wir kommen sofort zur Abstimmung.

Stadtv. Souheur: Der Name „Platz der Republik“ ist undeutsch, er ist nach französischem Muster geblüht und nichts anderes als eine öde Nachahmung.

Stadtv. Hoffmann beantragt namentliche Abstimmung. Der Antrag wird abgelehnt. Ueber die einzelnen Straßennamen wird getrennt abgestimmt.

Der Antrag, den Königsplatz in Reichspräsidentenplatz und den Krafauer Platz in Platz der Republik umzutauften, wird mit den Stimmen der Linken und mit der Mehrzahl der Zentrumstimmen angenommen. Die übrigen Straßennamen werden abgelehnt. Es wird beschlossen, den Verdenmarkt von dem neu geschaffenen Platz der Republik zu befreien.

Stadtv. Behr: Ausgerechnet der Krafauer Platz, wo der Kuhhandel blüht und wo die Schweine

Rosenkavalier  
die neue milde  
Sigarette  
DER OESTERR. TABAK-FABRIK  
MIT GOLDMUNDSTÜCK









## Beuthener Nachrichten

Volksblatt und Geschäftsblatt  
Stadthaus, Döngestr. 30. — Telefon 3935.

### Verschiedene Betrugsmanöver vor dem Strafrichter

Beuthen, 24. Februar.

Am Donnerstag nahm vor dem erweiterten Schöffengericht in Beuthen ein Betrugsprozess seinen Anfang, dessen Dauer auf zwei Tage berechnet ist, und der mit Rücksicht auf seinen großen Umfang im Schöffengericht abgehalten wurde. Angeklagt waren der Kaufmann Paul Schmiedt, dessen Ehefrau Gertrud Schmiedt, der Kaufmann Edmund Lufasch und der Kaufmann Anton Erbach. Den Angeklagten wird Untreue, Unterschlagung, Betrug bezw. Beihilfe dazu zur Last gelegt. Zunächst wurde gegen Paul Schmiedt allein verhandelt, der wegen Falschhinterlegung zur Verantwortung gezogen wurde. Er hatte in Königsbrunn vier Waggons Kartoffeln gekauft, die er als ostpreussisches Erzeugnis frei über die Grenze gebracht hatte. In Wirklichkeit aber handelte es sich um Kartoffeln aus Kongreßpolen und der früheren Provinz Posen. Die Kartoffeln wurden von ihrem Ursprungsort nach



### Pfirsichzarten Teint

mit NIVEA-CREME

beseitigt sofort Sprödigkeit und Rote.

Schachteln zu 20, 50, 100 u. 150 Pf.  
Tuben zu 50 und 100 Pf.

Kartowitz bezw. Königsbrunn gebracht, dort wurden neue Frachtbüchse ausgefüllt und die Kartoffeln, die hätten verpackt werden müssen, weil sie nicht auf ostpreussischen Boden gewachsen waren, nahmen dann ihren Weg über die Grenze nach Beuthen. Der Angeklagte wurde, dem hinterzogenen Zoll entsprechend, zu 4660,60 M. Geldstrafe verurteilt. Außerdem ist der Erlös der vier Waggons Kartoffeln im Betrage von 2512 M. eingezogen worden.

Die zweite Verhandlung richtete sich gegen den Angeklagten Anton Erbach ebenfalls allein. Er wird beschuldigt, eine Göttrich-Zuckerrübenfabrik, für die er als Provisionshelfer tätig war, um größere Gebührengelddarstellung zu haben, daß er die für die Firma einzufassenden Gelder nicht abgeführt hatte. Mit der Einsetzung einer Reihe fiktiver Aufträge blieb es nur bei einem bescheidenen Betrag, da von der Firma, die inwieweit Erbach eingezogen hatte, die Aufträge nicht mehr ausgeführt wurden. Dagegen hatte sich der Angeklagte eines vollständigen Betruges dadurch schuldig gemacht, daß er vom Beuthener Volksblatt längere Zeit Erwerbslosenunterstützung bezog, trotzdem er als Provisionshelfer tätig war. Das Urteil lautete auf 2 Monate 1 Woche Gefängnis.

Sechs weitere Strafsachen, an denen außer den drei bereits genannten Angeklagten auch Frau Schmiedt mehr oder weniger beteiligt ist, wurden abends gemeinsamer Beratung und Aburteilung zusammengefasst. Es handelt sich in diesen Fällen um viele Hundert Mark, die sich die Angeklagten durch fiktive Bestellungen oder Bestellungen für Geschenke erschwindeln haben, und um mehrere Tausend Mark, die sie sich auf diese Weise zu erschwindeln versucht haben. In einzelnen Fällen haben auch die Geschäftspapiere des Angeklagten Erbach mit dem hochbedeutenden Aufdruck eine große Rolle. Teils wurden bei Bestellungen von Waren Wechsel in Zahlung gegeben, die aber nicht eingelöst wurden. Die Vernehmung der Angeklagten zog sich bis in die späten Nachmittagsstunden hin. Am Freitag wird die Verhandlung, zu der ein großer Zeugenapparat aufgestellt ist, fortgeführt.

### Eine Gerichtsitzung unter Tage

Beuthen, 24. Februar.

Vor dem Arbeitsgericht Beuthen schwebt eine Klage von vier auf der Hohenzollerngrube beschäftigten Arbeitern, in der die Kläger angegeben haben, daß sie die von ihnen geforderte Arbeitsleistung nicht bewältigen können, weil die Arbeitsstelle von dem Orte, an dem das Material geholt werden muß, zu weit entfernt ist. Durch das Hin- und Hergehen entziehen unproduktive Zeiteinheiten, die bei der Festlegung des Arbeitspensums für diesen Ort nicht ausreichend berücksichtigt worden sind. Um diese Angaben der Kläger nachprüfen zu können, hielt heute das Arbeitsgericht einen Lokoterminal unter Tage der Hohenzollerngrube ab. Außer den Mitgliefern der Arbeiterkammer, die sich aus dem Vorsitzenden Amtsgerichtsrat Raschewitz und den Arbeiterrichtern Günter, Direktor Siedler und Zimmerhauer Blaschke zusammensetzte und den Vertretern der beiden Parteien, nahm an diesem Termin auch ein Berater als Sachverständiger teil. Die Einfahrt des Gerichts erfolgte gegen 10 Uhr vormittags. Die Sitzung unter Tage dauerte bis in die ersten Nachmittagsstunden hinein.

### Der Mensch in gesunden und kranken Tagen

Eigentlich sollte uns nichts näher liegen, als unser eigener Körper. Nicht nur weil Krankheiten, die ihn befallen, außerordentlich furchtbar, oft schmerzhaft und gefährlich sind, weil sie uns wirtschaftlich schaden, nein, auch weil unser Körper an sich ja die Grundlage unseres ganzen Daseins ist und weil wir im Tiefsten verpflichtet sind, diesen Körper nicht nur kräftig zu erhalten, sondern ihn in seiner Leistungsfähigkeit möglichst noch zu steigern.

Merkwürdigerweise aber wissen nur sehr wenige Menschen über sich selbst, d. h. über ihren Körper Bescheid, und so kommt es auch, daß nur sehr wenige Menschen Sinn für Pflege und Entwicklung dieses Körpers haben. An dieser Unkenntnis scheitern auch sehr viel sozialhygienische Maßnahmen und Bestrebungen, scheitern in der öffentlichen Gesundheitspflege.

Deshalb hat die Ausstellung „Der Mensch in gesunden und kranken Tagen“, die in den Räumen des Städtischen Hauses vom 1. März 1928 bis 18. März 1928 stattfindet, es sich zur



Anfragen aus unserem Leserkreise, denen deutliche Adresse und Abonnementsquittung des laufenden Monats beigefügt sein müssen und deren Beantwortung auf allgemeines Interesse Anspruch machen kann, werden sachgemäß und zuverlässig beantwortet. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt. Die erteilten Auskünfte sind unverbindlich. Wir halten weder für Verlust noch für Beschädigung uns übersandter Urkunden.

100. Sozika. Ihr Haus ist 1922 erbaut. Die Verordnung über die Befreiung von der Grundbesitzsteuer bezieht sich aber nur auf Grundstücke, die nach dem 1. April 1924 bezugsfertig geworden sind. Meistens haben auch diese Grundstücke die Gemeindefürsorge zur Grundbesitzsteuer zu entrichten.

Kleine Christa. Dafür gibt es kein Mittel. Versuchen Sie durch Turnen und andere sportliche Übungen Ihr Ziel zu erreichen.

Kriegsbeschädigter, Orzgow. Wenn Sie die polnische Staatsangehörigkeit besitzen, dann wenden Sie sich an den Kriegsbeschädigtenverband in Orzgow. Sind Sie Deutscher, dann kommt eine Kapitalanleihe nicht in Frage. Seit August 1923 sind 20 % erwerbsgeminderte Kriegsbeschädigte nicht mehr rentenbezugsberechtigt.

Goldfisch. Das ist selbstverständlich, daß Sie auch den Angehörigen gratulieren.

Joh. S. 1882. Die durchschnittliche Tiefe beträgt: Atlantischer Ozean 3400—4600 Meter, Indischer Ozean 3400—4700 Meter, Großer und Stiller Ozean 3900—5400 Meter. An einzelnen Stellen der Weltmeere werden diese Zahlen erheblich überschritten. So hat man sogar im Atlantischen Ozean Tiefen von 7000—8000 Meter festgestellt. Die Ozeanmeere, das Mittelmeer sowie das Karibische Meer sind im allgemeinen nicht so tief, obwohl auch hier bereits Tiefen von 6000—7000 Meter gemessen worden sind. Die größte Meerestiefe, und zwar 10 793 Meter, weist der Große und Stille Ozean auf, und zwar unweit der Philippinen, wie durch Sonarungen des Kreuzers „Endeavour“ festgestellt worden ist. 2) Der mittlere Teil einer Länge von durchschnittlich 16—24 Meter und ein Gewicht von rund 150 000 Kilogramm. Sein Maul ist 5—6 Meter lang und 3—4 Meter breit. Man erlegt ihn mittels Sargen, die aus einem Gefäß auf der Back des Dampfers oder aus Mörserbüchsen vom Boot aus geschossen werden. Die Sargen ist an einer langen Leine befestigt und trägt ein Brenngeschloß, das im Körper des Tieres explodiert und dieses tötet. 3) Um eine Milliarde Mark in Goldfischen im Werte von 20 Mark zu zählen, benötigt man bei ununterbrochener Tätigkeit Tag und Nacht eines Betraumes von rund 2½ Jahren.

Monne, Weste. Gekauft. Zunächst raten wir Ihnen, sich an Ihren Vorrat zu wenden und sich von diesem die für Sie in Frage kommenden Bücher nehmen zu lassen. Katholische weibliche Orden sind u. a.: Graue Schwestern von der hl. Elisabeth in Cöln, St. Maria, Mährische, Magdeburg-Wilhelmsplatz. — Marienschwestern in Breslau, Josefstr. — Ursulinerinnenmutterhäuser befinden sich u. a. in Schweidnitz, Liebenau (Schles.), Erfurt, Duderstadt (Göttingen), in Ratibor, Frankfurt a. M., in Breslau, in Berlin, Lindestr. usw. — Franziskanerinnen in Nonnenwerth (Aachen), Olpe (Westfalen), Gelsenkirchen, Zeitz, Tottendorf.

Bierkammern bei Märla. Die Schreibweise ist folgende: alles Mögliche, ... beim Waschen, erfrischungsgemäß, Sodafüllung, ... lege diese Stücken auf Zeller. — Auch das unter 4 genannte Wort wird als Eigenschaftswort klein gedruckt. ... Weinähnliche Getränke.

S. B. Mensa. Reichsstelle für Nachforschungen im Auslande, Breslau 5, Friedrichstr. 3 I.

W. A. 241. Sie haben die Kosten der Beerdigung allein bestritten. Ihr Schwager hat also seinen Anspruch auf einen Teil der Beerdigungskosten, die Ihnen von der Grubenverwaltung gezahlt worden ist. Sein Anspruch würde sich nur dann rechtfertigen lassen, wenn Sie einen Nachlass erhalten hätten, das ist aber nicht der Fall. Sie haben noch 23 M. aus Ihrer Tasche zugelegt. Die Hinterlassenschaft der Mutter ist unter den Geschwistern zu teilen. Weigert sich Ihr Schwager, der Teilung zuzustimmen, so müssen Sie beim Amtsgericht Erbsachenanfechtung beantragen.

Aufgabe gemacht, die Menschen zunächst einmal über den Körper in gesunden Tagen zu unterrichten. Erst wenn alle die normale Tätigkeit und den normalen Bau des menschlichen Körpers begriffen haben, können sie Krankheitsvorgänge in ihm verstehen und mit Erfolg und Ueberlegung solchen Krankheitszuständen vorbeugen resp. bekämpfen.

Das Besondere der Ausstellung besteht nicht darin, daß nicht tote Buchstaben gebracht wird, sondern daß der Körper anschaulich, möglichst in voller Tätigkeit und Bewegung vorgeführt wird. Im Spiel geradezu lernt der Besucher alles, was für ihn wertvoll und wichtig ist.

Von der Beuthener Volkshochschule. Die Vorträge der Reihe Nr. 9 (Stud.-Wf. Brummer) und Reihe Nr. 26 (Reichsbaurat Wendland), werden von den Dozenten nicht fortgesetzt, da die Beteiligung zu gering ist. — Vortragsreihe 10 (Mittelschullehrer Berlin) muß diesen Freitag wegen Verhinderung des Vortragenden ausfallen. Der nächste Vortrag findet am 2. März im Realgymnasium statt.

Schnaps und Musik. In der Nacht zum 23. d. Mts. wurde die Schaufensterschleife des Schanklokals Niesefeld, Döngestr., eingeschlagen. Die Diebe entwendeten aus dem Fenster 15 Flaschen Weinbrand. — In einem Lagerraum der Fa. Reichmann, in den Stadt. Lagerplätzen, hinter dem Schlachthof, wurde gleichfalls eingebrochen. Dort wurde nur ein Grammophon entwendet.

Unfälle vom Taac. Auf der Deutsch-Bleichharngrube verunglückte der Schlepper Josef Juchl unter Tage, indem er sich schwere innere Verletzungen zuzog. — Die Säuer Paul Golla und Emanuel Lejone wurden auf Röhnhildschacht von herabfallenden Gesteinsmassen getroffen. G. erlitt innere Verletzungen und L. eine erhebliche Kopfverletzung, sowie schwere innere Verletzungen. — Auf der Seinharngrube zog

W. W. 1000. Das verlorene Spiel gilt 92.

Reiffe, Freundin 200. Auf Grund Ihrer Angaben (bisherige Gruppe IX, Stufe 2 dürfte der Beamte heute, falls Klasse B in Frage kommt, einschließlich der Kinderzulage und nach Berücksichtigung des gesetzlichen Steuerabzuges ein Monatsentkommen von rund 530 Reichsmark haben. Gelingt es der Ehefrau nicht, auf glücklichem Wege von ihrem Mann einen höheren Betrag als bisher monatlich zur Verpflegung der Miete, Heizung, Beleuchtung, des Lebensunterhaltes, des Schulgeldes usw. zu erlangen, so bleibt ihr letzten Endes nichts anderes übrig, als gegen ihn Klage auf angemessenen Unterhalt anzustrengen.

Streitfrage am Statist. Der große Schnell-dampfer „Imperator“ zum Beispiel benötigt für die tatsächliche von ihm geleistete Geschwindigkeit von 23 Knoten bei 62 000 PS, für jede Ueberfahrt von Deutschland nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Kohlenmenge von 5 600 Tonnen. Hierzu werden 10 Eisenbahnzüge à 56 Güterwagen mit je 200 Zentner Ladegewicht benötigt. Allgemein richtet sich die Kohlenmenge nach der Geschwindigkeit des Schiffes in Knoten, nach der Pferdestärke der Maschinen usw.

A. 50. Wir nennen Ihnen folgende Schauspiel-schulen: Staatliche Schauspielschule, Hochschule für Kunst, Abteilung Staatliche Schauspielschule, Berlin-Charlottenburg, Kassenstr. 1; Schauspielschule des Deutschen Theaters, Berlin, Schumannstr. 1; Institut des Festspieltheaters für Schauspielschulen, Berlin-N.W., Friedrich-Str. 11; Reichsische Hochschule für dramatische Kunst, Berlin-Charlottenburg, Kassenstr. 38; Mosaikische Opernschule, Berlin, Luisen-Str. 22 (auch für Rabatten); Schauspielschule der Volksbühne, Berlin, Wilhelmsplatz 2/3.

Schwarzer Adler, Graba. Fragen Sie bei der Schachtelverwaltung an.

M. A. 18. Aus Ihrem Schreiben geht der Sachverhalt nicht klar hervor. Nach dem alten Erwerbslosenfürsorgegesetz, das beim Eintritt der Arbeitslosigkeit in Kraft trat, wurde die Arbeitslosenunterstützung, wenn der Arbeitslose selbst keine Stellung aufgeben hatte, zunächst überhaupt nicht gewährt, sie konnte dann nach Ablauf einer von Fall zu Fall zu bestimmenden Karenzzeit zuerkannt werden. Außerdem wurde die Erwerbslosenunterstützung nur bei Bedürftigkeit gewährt, wenn also das Einkommen der übrigen Familienmitglieder nicht ausreichte, um den Unterhalt des Arbeitslosen zu bestreiten. Nach dem neuen Arbeitslosenversicherungsgesetz, das am 1. Oktober 1927 in Kraft trat, wird die Bedürftigkeitsfrage nicht mehr geprüft und diejenigen Arbeitslosen, deren Antrag nach dem Erwerbslosenfürsorgegesetz abgewiesen war, hatten das Recht, einen neuen Antrag zu stellen. Dem Antrag konnte nur stattgegeben werden, wenn der Arbeitslose in den letzten drei Jahren während 26 Wochen in versicherungspflichtiger Beschäftigung gestanden und die Erwerbslosenunterstützung aus einem früheren Arbeitsverhältnis noch nicht erloschen hatte. Wurde Ihr Sohn der Arbeitslosenunterstützung, so ist deren Gewährung wieder von der Frage der Bedürftigkeit abhängig zu machen, d. h. es werden 50 v. H. der Einnahmen der Angehörigen des Arbeitslosen auf seine Unterhaltung anzurechnen. Ob Ihrem Sohn die nach dem Anspruch zusteht, das können wir auf Grund Ihrer knappen Angaben nicht beurteilen. Immerhin würden wir Ihnen empfehlen, sich mit der Bitte um Entscheidung an den Erbsachenrat des zuständigen Arbeitsamtes zu wenden.

S. 130. Die Beantwortung Ihrer Versicherungsanfrage müßte mit einer Ausführlichkeit geschehen, für die uns der Raum nicht zur Verfügung steht. Senden Sie uns Adresse und Porto ein, dann werden wir Ihren Wunsch schriftlich erfüllen.

Dr. S. Bth. Fragen Sie in den Tagesschäftchen nach.

Affe. Die „Tagesschäftchen“ der kleinen und großen Affenarten sind die gleichen.

Gaudes. Die Kosten für die Befestigung der Zirkus in der elektrischen Leitung trägt der Mieter.

Frau M. S. Nähere Auskunft erteilt Ihnen die Verwaltung des Säuglingsheims in Giesch.

für der Kollerger Bruno Wiora eine rechte Fußverletzung zu. — Der Arbeiter Paul Giesma wurde auf der Hohenzollerngrube an den Fingern verletzt. — Auf der Kollergergrube hat sich der Säuer Friedrich Demarcus auf während der Arbeit eine Bedenquellung zugezogen.

### Aus dem Beuthener Hinterland

Wiedehorn. (Zum Fall Vialaschik.) Die Leiche der ermordeten Frau Vialaschik, die aus der Leichenhalle des Beuthener Krankenhauses in die Wohnung des Ehemannes überführt und zur Beerdigung freigegeben worden.



### Aus dem Reiffe-Dau

Gieschstraße 2. Telefon 194

70. Geburtstag. Malzmeister Otto Wittich, Brandmeister der freiwill. Feuerwehrverein Friedenthal-Giesmannsdorf, feierte am 22. 2. 1928 seinen 70. Geburtstag. Am Vorabend seines Geburtstages versammelten sich auf der festlich geschmückten Malzterrasse der Giesmannsdorfer Fabriken die Verwandten des Jubilars. Es erschienen sodann der Männergesangs-Verein (1867), welcher den Jubilar, der Ehrenmitglied des Vereins ist, zunächst mit dem Liede „Gott grüße dich“ feierte. Seitens des Vorstehers wurde der Jubilars in einer feierlichen Ansprache gedacht. Dieser schloffen sich an die Angehörigen der Fabriken und der Feuerwehrvereine. Ortsgruppe Reiffe. Branddirektor Paulhaber aus Reiffe überbrachte die Glückwünsche des Kreis-Feuerwehrverbandes. Die freiwill. Feuerwehr, deren eigentlicher Gründer der Jubilar ist, ehrte ihn durch Stellung eines Gruppenbildes bei feierlicher Ver-

leuchtung und Vortrag eines die verdienstvolle Tätigkeit des Jubilars betreffenden Gedichtes. Von Seiten der versammelten Vereine, sowie der Malzerei-Gesellschaft wurden dem Jubilar Geschenke überreicht.

Auto-Zusammenstoß. Am 21. Februar gegen 12.15 Uhr ereignete sich an der Ecke Biegenhalfer-Neuländer Chaussee ein Zusammenstoß von 2 Personen-Kraftwagen. Beide Wagen sind dabei erheblich beschädigt worden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Gerichtliches. (Richtigstellung.) In dem Bericht über die Verhandlung des Amtsgerichts Reiffe vom 17. Februar d. Js., welcher in Nr. 41 dieses Blattes enthalten war, ist ein Irrtum unterlaufen. In der Einspruchssache des Völkergesellen Paul S. in Reiffe wurde S. auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Die Ortsgruppe Reiffe des deutschen Touring-Club hielt im „Kaiserhof“ eine gut besuchte Monatsversammlung ab, die vom Vorsitzenden Kaufmann Seiwald eröffnet und geleitet wurde. Derselbe begrüßte besonders Major a. D. Wolfenleiter von der Zentrale München und die anwesenden Vertreter von der Ober-Gesellschaft. Verhandelt wurde über den Bezug und die Verbilligung des Betriebskostes für die Mitglieder. Die Versammlung faßte ferner den Beschluß, am 11. März eine gemeinsame Ausfahrt nach Biegenhals zu unternehmen. Geplant ist ferner für den 15. April ein Treffen mit der Ortsgruppe Oppeln in Neuland. Ferner fand noch eine Aussprache statt über die Triptique-Ausstellung und die durch die Nummeränderung bei schon zugelassenen Wagen entstandene Lage. Zum Schluß wurden verschiedene Beschlüsse, insbesondere auch vorgekommene Unfälle, zur Sprache gebracht, was zu reger Meinungsäußerung Veranlassung gab. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils verbrachte man in geselliger Unterhaltung noch einige angenehme Stunden.

Erweitertes Schöffengericht. Am Abende des 3. September fuhr der Geschäftsführer Otto A. aus Wandsbeck, früher in Friedenthal-Giesmannsdorf, mit seinem schweren Motorrad mit Helene W. und dem Oberprimaner Alfred S. als Mitfahrer nach Reiffe. Auf der Chaussee an der Bahnunterführung wurde auf der Straße eine Herde Rindvieh von der Weide nach Seidersdorf getrieben und A. stoppte seine Maschine. Als er in der Höhe der Viehherde angekommen war, wollte A. rasch vorüberfahren und ließ den Motor an. Durch das Geräusch muß eine 1½-jährige Kalbe schon geworden sein und brach aus der Herde aus, das Motorrad anstoßend. In einen Sandhaufen anfahren ließ das Motorrad in den Straßengraben, wobei A. unter das Rad zu liegen kam. Fräulein W. wurde in weitem Bogen etwa 3 Meter weit auf den Acker geworfen und kam mit dem Schreden davon. Dagegen wurde der Oberprimaner S. mit einer derartigen Gewalt an einen Birnbaum geworfen, daß er einen Schädelbruch erlitt und bald darauf starb. Am 7. November hatte A. wieder fast an derselben Stelle einen Unfall mit seinem Motorrad, wobei er zwar auf die Straße geschleudert wurde, aber ohne weiteren Schaden zu nehmen. Er hatte sich nunmehr wegen des ersten Unfalles, und zwar wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Eine Strafe von 1 Monat Gefängnis erschien angemessen. Weil A. bisher unbefristet ist, wurde ihm bedingte Strafschließung bewilligt und die Bewährungsfrist auf 3 Jahre festgesetzt, mit der Maßgabe, daß er eine Geldbuße von 300 Mark in Monatsraten von je 50 Mark zu bezahlen hat. — Der wegen Unterschlagung verurteilte Reiffe Rudolf D. aus Wandsbeck, früher in Reiffe, hatte sich wegen fortgesetzten versuchten und vollendeten Diebstahlsverbrechens in Verbindung mit wiederholter Freiheitsberaubung zu verantworten. Die ihm zur Last gelegten strafbaren Verfehlungen reichen nach der Anklage bis zum Jahre 1922 zurück. Die unter Ausschluß der Öffentlichkeit erfolgte Verhandlung endete mit der Verurteilung des Angeklagten wegen versuchter Diebstahl in drei Fällen und vollendeter Diebstahl in einem Falle zu insgesamt 7 Monaten Gefängnis. Das Gericht hatte dem Angeklagten mildernde Umstände zugebilligt. In den Fällen, in denen das Gericht tätliche Beleidigung angenommen hatte, wurde mangels des erforderlichen Strafantrages auf Einstellung des Verfahrens erkannt.

### Aus dem Verkehrsleben

Breslauer Frühjahrsmesse.

Aus Anlaß der Breslauer Frühjahrsmesse läßt die Reichsbahnverwaltung Oppeln am Sonntag, den 11. März, einen Ausflugslokomotivzug von Oberschlesien nach Breslau verkehren, der, um alle größeren Städte Oberschlesiens zu erreichen, aus zwei Teilen bestehen wird. Der erste Teil wird in Beuthen beginnen und über Gleiwitz, Reichenbach nach Oppeln geleitet werden; der zweite Teil beginnt in Ratibor und wird mit dem ersten Teil in Oppeln vereinigt werden. Bei starker Befüllung beider Teile werden sie als besondere Sonderzüge von Oppeln bis Breslau geführt.

Für die Befüllung dieser Sonderzüge wird eine Ermäßigung von 25 Prozent bewilligt.

Außerdem genießen die Fahrgäste dieser Sonderzüge gegen Vorlegung der Fahrkarte eine Eintrittsermäßigung von 50 Prozent sowohl in die Frühjahrsmesse wie in die beiden mit der Frühjahrsmesse verbundenen hochbedeutenden Sonderausstellungen „Oderwirtschaft und Obersport“ und die Weinhausausstellung. Die Frühjahrsmesse selbst dürfte in diesem Jahre eine besondere Anziehungskraft durch die vom Verein der deutschen Seidenwebereien, dem Verband der deutschen Samt- und Plüschfabrikanten und der deutschen Kunstseiden-Industrie veranstaltete Sondergruppe „Samt und Seide“ ausüben, mit der eine Modellausstellung der Breslauer Bekleidungsindustrie in größtem Umfang verbunden ist.

Leipziger Frühjahrsmesse.

Aus Anlaß der Leipziger Frühjahrsmesse verkehrt bei genügender Befüllung am Sonntag, den 4. März d. Js., ein Sonderzug von Beuthen D.S. nach Leipzig. Der Sonderzug wird aus 2-Zugwagen bestehen. Er wird ab Breslau einen Expresswagen mitführen und auf der ganzen Strecke mit Schnellzugsgeschwindigkeit durchgeführt werden.

Die Verkehrszeiten des Sonderzuges, die Ankünfte an diesen von Hindenburg, Döberitz und Ratibor und die Fahrkarten-Verkaufsstellen des Wegamts Leipzig sind aus dem Messeausgang zu ersehen.





# Handel \* Industrie \* Wirtschaftsleben

Täglicher Nachrichtendienst des oberschlesischen Wanderers



## Berliner Börse

Freundlicher. — Starres Angebot an Jahresgeld. — Monatsgeld leicht anzichend.

22. Berlin, 23. Februar. Die Börse empfing heute etliche Anregungen aus verschiedenen Spezialbewegungen, die in das einseitige Bild etwas Abwechslung brachten. Die Tendenz war nach der gestrigen Abwärtsbewegung freundlicher. Da gleichzeitig aus London feste Notierungen für Kupferfeldarbeiten gemeldet wurden, schloß die Kupferfeldarbeiten den auswärtigen Käufen an. Vereinzelt Glanzstoff und Bemberg je 6 Prozent höher. Daneben beobachtete man, daß die sogenannten Freigabepapiere wieder mehr Beachtung fanden, insbesondere Sappas und Nordb. Lloyd. Zur Begründung wurde angeführt, daß dem Vernehmen nach eine Londoner bekannte Bankengruppe beträchtliche Käufe in diesen Schiffsahrtswerten ausführt und auch andere Interessenten für diese Werte vorhanden waren. Sonst blieb das Geschäft aber in den jetzt schon gewohnten engen Grenzen.

Am Geldmarkt war Tagesgeld in großen Summen angeboten und vielfach nicht glatt unterzubringen. Der offizielle Kurs von 5-7 Prozent wurde daher vielfach um 1 Prozent unterboten. Monatsgeld zog infolge des Einflusses der Ultimonahe mit 7 1/2 bis 8 1/2 leicht an. Warenwechsel ca. 6 1/2. Im Devisenverkehr schwächte sich die Mark gegen den Dollar auf 4,905 und gegen London auf 20,44 ab. Das englische Pfund blieb gegen den Dollar auf 4,875. Amsterdamer gegen London gefragt und mit 12,12 befestigt.

## Osdevisen

Berlin, 23. Februar. Warschau 46,90-47,10, Katowitz 46,85-47,05, Riga 80,68-81,02, Kowno 41,46-41,64, Große Polennoten 46,75-47,15, kleine Polennoten 46,70-47,10.

## Breslauer Produktenbericht

Breslau, 23. Februar. Weizen 74 Kilo 25,6, Roggen 71 Kilo 25,8, Hafer 21,4, Braugerste alte 28,5, Braugerste mittlerer Art und Güte 26, Industrieerträge einschließlich Wintergerste 22,5. Tendenz: Weizenmehl 36,5, Roggenmehl 36,5, Auszugsmehl 42,25. Tendenz weiter fest. Weizenkleie 15,75 bis 16,75, Roggenkleie 15,25-16,75, Gerstenkleie 18 bis 20, Feinfuchsen 23,5-24,5, Rapzfuchsen 19-20, Palmfuchsen 20,5-21,5, deutscher Kaffeebohnen 23,5-24,5, Palmfuchsen 20,25-21,25, Weizenfuchsenmehl 16-17, Bierertrage 16,25-17,25, Malzkeime 16,25-17,25, Erbsenmehl 12,25-12,75, Weizenkleiement 13,6-14,2, Bierertragemehl 14-14,75, Palmfuchsenmehl 14,25-15, Futtermais 21,25-22,25, Sonnfuchsen 23,25-24,25, Kartoffelfuchsen 23,75 bis 24,75, Sonnenblumenfuchsen 21-22, Baumwollsaatmehl 25,25-26,25, Erbsenfuchsen 24-25. Tendenz: freundlicher. Speisekartoffeln rote und weiße 2,60, Raffinierter Kartoffeln 0,13 ab Verladestation Tendenz: ruhig.

Die Preise verbleiben sich gegen sofortige Bezahlung. An der Börse gezahlte Preise in Reichsmark. Sämtliche Erzeugnisse für 100 Kilogramm mit Ausnahme von Kartoffeln, Rapsfuchsen und Sämereien (Kaffeebohnen für 50 Kilogramm) freistehend. Preise in Reichsmark, wenn möglich frei. Mühlenstationen (ausgenommen Futtermittel, die sich nach der Partizipation Breslau beziehen.)

## Die Beteiligungsverhältnisse im Röhrenverband

Nach der neuesten Aufstellung stellen sich die Beteiligungsverhältnisse im Röhrenverband in Prozenten laut „Ind. Bergw.-Ztg.“ wie folgt: Vereinigte Stahlwerke 50,898 Prozent, Mannesmannröhrenwerke 17,040 Prozent, Preß- und Walzwerke AG, Reisholz 6,407 Prozent, Hahnische Werke 6,109 Prozent, Mitteldeutsche Stahlwerke AG, 5,500 Prozent, Neunkirchner Eisenwerke AG, 3,631 Prozent, Oberösterreichische Eisenwerke AG, 3,170 Prozent, Schweizer Bergwerksverein 2,546 Prozent, Rhein. Metallwaren- und Maschinenfabrik AG, 2,100 Prozent, Hammerwerke 1,507 Prozent, Gießerei Röhrenwerke 0,692 Prozent, Maschinenfabrik und Eisengießerei Sauer-Lennings 0,400 Prozent.

## Die Rohlenhandelsbilanz der Tschechoslowakei 1927

Die Rohlenhandelsbilanz der Tschechoslowakei weist, wie dem Fachblatt „Industrie-Kurier“ berichtet wird, im Jahre 1927 folgende Entwicklung auf: Die Rohlenexporte beliefen sich auf (alles in 1000 T.) 1,844, die Einfuhr auf 1,713 (1926: 2,885 und 1,437). Der Rohlenexport betrug 2,963 (2,907), die Einfuhr 27 (29). Der Rohlenexport (netto) auf 762 (490) und die Einfuhr auf 245 (205). Ferner wurden noch in Steinkohlenbriten 155 (142) aus- und 28 (28) eingeführt.

## Die deutsche Rohstahlgewinnung im Januar

Erhöhte Produktionsziffern — Fast unveränderte Leistung der Walzwerke

Die Zeitschrift „Stahl und Eisen“ veröffentlichte die Ergebnisse der statistischen Erhebungen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller über die deutsche Rohstahlgewinnung im Januar 1928: (26 Arb.-Tg.) (26 Arb.-Tg.)

Thomasstahl-Rohblöcke	588 093	679 135
Basistahl-Rohblöcke	—	—
Basistahl-Rohblöcke	721 919	732 109
Basistahl-Rohblöcke	15 910	13 815
Basistahl-Rohblöcke	14 124	15 248
Basistahl-Rohblöcke	3 735	3 720
Basistahl-Rohblöcke	16 399	15 782
Basistahl-Rohblöcke	9 830	8 291
Basistahl-Rohblöcke	1 508	1 355
Zusammen:	1 371 518	1 469 455
(Januar 1927: bei 25 Arb.-Tg.)	—	1 308 924
Durchschnittliche arbeitstägliche Gewinnung:	52 751	56 517
Nach Bezirken stellt sich die Gewinnung wie folgt:	—	—
Rheinland und Westfalen	1 101 060	1 201 734
West- u. Ostpreußen	31 042	33 409
Deutsch-Ober-Sachsen	47 654	48 500
Nord-, Ost- und Mitteldeutschland	110 551	122 406
Süd- und Ostdeutschland	51 610	33 347
Süd- und Ostdeutschland (einschl. Bayer. Rheinpfalz)	29 601	30 059
Zusammen:	1 371 518	1 469 455

Die Januarleistung entspricht 98,26 Prozent der durchschnittlichen arbeitstäglichen Rohstahlgewinnung des Jahres 1913 im Deutschen Reiches damaligen Umfangs.

## Die Leistung der deutschen Walzwerke

Der Verein Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller veröffentlicht in der Zeitschrift „Stahl und Eisen“ das Ergebnis seiner Erhebungen über die Leistung der deutschen Walzwerke einschließlich der mit ihnen verbundenen Schmiede- und Presswerke im Januar 1928:

Halbzeug, z. B. als bestimmt	84 423	84 592
Eisenbahnwagen	123 984	125 846
Form- und Universalwalzen	108 358	104 885
Stabeisen, u. klein. Stabeisen	292 960	304 717
Banden	46 315	46 910
Walzdraht	96 405	103 264
Stahlbleche	91 409	85 959
Stahlbleche	17 686	19 528
Stahlbleche	22 840	24 993
Stahlbleche	11 732	12 271
Stahlbleche	68 371	67 281
Stahlbleche	23 718	15 371
Stahlbleche	26 461	27 158
Stahlbleche	10 522	8 493
Zusammen:	1 085 244	1 089 268

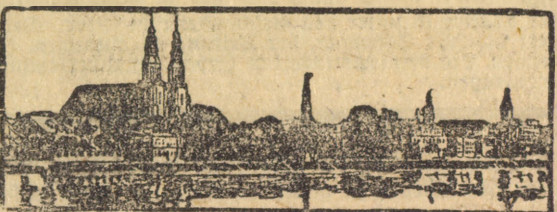
(Januar 1927: 1 049 552) Die Januarleistung stellt sich die Gewinnung wie folgt: Rheinland und Westfalen 841 137, 851 495; West- u. Ostpreußen 50 305, 52 895; Deutsch-Ober-Sachsen 38 494, 38 205; Nord-, Ost- und Mitteldeutschland 82 508, 88 573; Süd- und Ostdeutschland 47 390, 34 060; Süd- und Ostdeutschland 25 410, 24 040.

Zusammen: 1 085 244 1 089 268

Die arbeitstägliche Gewinnung entspricht 82,17 Prozent der durchschnittlichen arbeitstäglichen Gewinnung im Jahre 1913 im Deutschen Reiches damaligen Umfangs.

## Erwerbsgesellschaften

Das Auslandsanleiheprojekt der Elektrizitätswerke Schließung AG. Den Gesellschaftern über eine neue Auslandsanleihe der Elektrizitätswerke Schließung AG. in Breslau (Gruppe Gesellschafter) liegt nach der „F. Z.“ folgendes zugrunde: 1926 hat die Gesellschaft bekanntlich durch Harris, Forbes & Co. in New York eine 5-prozentige Anleihe von 4 Mill. Dollar aufgenommen. Damals wurde bereits vereinbart, daß eine zweite Anleihe von 4 Mill. Dollar folgen sollte, wenn im Laufe einiger Jahre die Verzinsung auf Anlagen dieser Art sich erhöhen sollte. Inzwischen hat nun die Gesellschaft insbesondere ihre Vermögensgegenstände ausgebaut und an der Wenzelsau-Gruppe beteiligt. Infolgedessen sind jetzt die Verhandlungen über die zweite Anleihe aufgenommen worden. Sie befinden sich jedoch noch in vorbereitendem Stadium. Einleitend ist lediglich ein Vertreter von Harris, Forbes & Co. im Besitz zu prüfen, inwiefern durch den Wertzuwachs der Anlagen die früher vereinbarten Voraussetzungen für eine zweite Anleihe gegeben sind. — Eine Breslauer Meldung, wonach nach dem Zustandekommen der bekannten Steinkohlenfusion im Waldenburger Revier auch im Aufschneider Revier eine Konzentration durch Zusammenfassung der Wenzelsau-Gruppe und der Neudorfer Kohlen- und Zementwerke geplant sei, wird aus Kreisen der Gesellschafterverwaltung demitiert. Die Wenzelsau-Gruppe werde für den Bedarf der Kraftwerke des Gesellschafterkonzerns genügend beschäftigt und führe keine Fusionsverhandlungen.



## Aus Oppeln und Umgegend

Krauswitzer 10. Deichstr. 2 Telefon 849

Winterberggängen der Lokomotivführer. Am Sonntag, den 19. Februar, fand in den Räumen der Sandwerfwerkammer das Winterberggängen der Ortsgruppe 227 (Oppeln) der Gewerkschaft

Deutscher Lokomotivführer statt. Damit war auch die Ehrung von Jubilaren verbunden. Sehr unterhaltsam waren die Männerredner, welche in Betracht der kurzen Zeit der Vorbereitung Erstaunliches leisteten.

× Vom Gastwirtsverein. Der Vorsitzende des Oppelner Gastwirtsvereins, Hotelier M u f c h, nahm kürzlich an einer Versammlung der Kreisburger Gastwirte teil und wurde dort freudig begrüßt. In einer Ansprache betonte er die Notwendigkeit eines engen Zusammenhanges aller Gastwirte mit Rücksicht auf die kommenden Kämpfe um die Existenz des Gewerbes. Abschließend hielt Syndikus Girschel vom Verband für Handwerk und Gewerbe des Stadt- und Landkreises Oppeln einen Vortrag über die derzeitigen wirtschaftlichen Fragen, die für das Gastwirts-gewerbe von besonderer Bedeutung sind. Der Hauptteil des Vortrages bezog sich auf die arbeitsrechtlichen Fragen, die sich aus den Gesetzen über die Arbeitsgerichte, die Arbeitslosenversicherung und die Arbeitszeit ergeben.

× Vortragsabend in der Verwaltungskademie Oppeln. Im Rahmen des diesjährigen Winterfestes sprach gestern Abend Kriminalkommissar F i n k e - G e t t e n über die Psychologie des Mörders. Der Redner handelte die juristische Seite des Mordes im geltenden und kommenden Strafrecht und erläuterte an Hand interessanter Beispiele aus der Praxis die Psychologie des Täters. Viele Lichtbilder der größten in den letzten 10 Jahren in Deutschland und speziell in Schlesien verübten Verbrechen trugen zur Befestigung der Ausführungen des Redners bei.

× Mehr Disziplin der Fuhrknechte. Vor-gestern mittag unterhielten sich drei Männer auf angeregte Mitten auf dem Fahrdomm des Breslauer Platzes, jedoch sie ein daherkommendes Auto nicht bemerkten. Zwei von ihnen konnten noch rechtzeitig ausweichen, der dritte wurde angefahren und leicht am Fuß verletzt. Obwohl der Chauffeur zeitig bremste, konnte er bei der Glätte der Straße den Wagen nicht sofort zum Stehen bringen.

## Groß-Strehlik und Umgegend

Ein Wohnhaus nebst Stallungen abgebrannt. Dienstag Abend brach in dem Wohnhaus des Landwirts Kaluza Feuer aus, das auch die Stallungen erfaßte. Die aus dem Schlaf aufgeschreckten Hausbewohner konnten sich nur mit knapper Not retten. Der größte Teil des Hausmobiliars verbrannte, 4 Kühe und 7 Schweine kamen um. Der Brandschaden ist groß. Die Ursache ist noch nicht festgestellt.

## Lichtspiel-Theater

### Amor-Lichtspiele.

Ab heute gelangt in den Amor-Lichtspielen der Wildwestsensationsfilm „Der Ueberfall in der Silbermine“ mit Fred Thomson zur Aufführung. Als Beiprogramm wird das Lustspiel „Buster und das Feuerwerk“ gezeigt. Ab Dienstag gelangt der große Sensationsfilm „Der Geheimtrefor“ mit Eddie Polo in der Hauptrolle zur Aufführung.

## Aus dem Vereinsleben

### Gleiwitz.

Deutsch-evg. Arbeiterverein, Gleiwitz. Sonntag, den 26. 2., abends 8 Uhr, findet der Familienabend statt, wofür Herr Ing. Dr. Eal einen Vortrag hält über seine Studienreise im Rheinland u. westfälischen Industriegebiet. Zahlreiche Erscheinungen d. Mitglieder mit Angehörigen erwünscht. Der Vorstand.

Ortsgruppe Gleiwitz des Verbandes der Kommunalbeamten und -angehörten Preußens (e. V.) Sonntag, den 25. d. M., abends 7 1/2 Uhr, im Stadthaus (Vereinssaal) Jahreshauptversammlung Tagesordnung: Jahresbericht, Kassen- u. Kassenrechnung, Vorstandsbericht, Anträge, Mitteilungen, Verabschiedung, Wahl, etc. etc. Der Vorstand.

National-Sozial. Dtsch. Arbeiterpartei, Gleiwitz. Freitag, den 24. Februar 1928, abends 8 Uhr, bei Nachah öffentlicher Sprechabend. Redner Stadtverordneter Willms-Stubenberg. Gäste willkommen. Der Ortsgruppenführer.

Alter Turn-Verein (gegr. 1861), Gleiwitz. Sonntag, den 25. Febr., pünktlich 20 Uhr im Vereinszimmer der „Bundeshaus-Gaststätte“, Wilhelmstraße: Hauptversammlung. Tagesordnung: Bericht des Vorstands, Kassenbericht, Wahl, etc. etc. Der Vorstand.

Deutschnat. Volkspartei, Ortsgr. Gleiwitz. Sonntag, den 25. Febr. 28, abds. 8 Uhr, find. i. Saale des Engelhardt-Waldsch. Gossler Str. e. Mitgliederbesamml. in Form ein. „Bunten Abends“ mit theat. u. musk. Darbietungen statt. Wir bitten, unfr. Mitglieder dringend um recht rege Beteiligung. Gleichzeitige Gäste sind herzlich willkommen. Der Vorstand.

Stiftung Deutscher Volkshilfe u. Ueberkommens Deutscher und Schillerger Volkshilfe. Sonntag, den 26. Februar d. J., 16 Uhr (4 Uhr nachm.) Gleiwitz, Weitzstr. 120, findet die ständige Hauptversammlung ab. zu der alle Mitglieder und Parteifreunde mit der Bitte um bestimmtes Erscheinen eingeladen werden. Neben anderen wichtigen Punkten soll die Frage über die Vorstands- und Parteimitgliederwahl erörtert werden. Am Nachmittag: Vortrag des Schriftführers Müller Gleiwitz über: „Das Recht der Volkshilfe und die politische Lage.“ (875)

Deutschnat. Volkspartei, Ortsgruppe (Kath.) Stadenburg. Dtsche Partei hält am 24. d. M., abends 8 Uhr, im Bismarckzimmer des Rathauses der Dornerstraße ihre ständige Monatsversammlung ab. Die Tagesordnung ist sehr reichhaltig und verspricht einen interessanten Abend.

## Berliner Kurse

vom 23 Februar 1928

Schantung-Bahn	7,20	Gbr. Böhler & Co.	—	Gelsenkirchen Bergw.	132 1/2	Mannesmann-Röhren	152	Schl. Cellulose	137,5
Hambg.-amerik. Pak.	154	Buderus	99,75	Girmes & Co.	235	Marienh. Kotzenau	227	" Gas. u. El. L.	—
Hambg. Süd.-D.	219	Butzke & Co.	118	Goldschmidt, Th.	113 1/2	Mech. Linden	70	" Gas. Lit. B.	189 1/2
Hansa-Dampfschiff.	220	Carlschütte	—	Gruschw Text.	100 1/2	Meinecke	90	" Lein. Kram.	70
Norddeutscher Lloyd	154,75	Chem. Heyden	137,5	Han. Maschinen	64	Mix & Genest	138,5	" Mühlenwerke	—
Elbschiffahrts-A.-G.	78 1/2	Chem. Milch	44	Hark. Brücken	—	Motor Deutz	61,87	" Porzell. Zement	195,5
Schlesische Dpt.-Co.	158,25	Chem. Albert	118	Harp. Bergb.	185	Norddeutsch. Wolk.	197 1/2	" Textilwerke	76,5
Bank elektrisch. W.	268	Daimler Benz	86	Hirsch Kupfer	109 1/2	OS. Eis.-Bed.	104 1/2	Schub. & Salz.	343
Berliner Handelsges.	175,5	Deutsche Asph.	159	Hoesch Eisen-St.	142 1/2	OS. Kokswerke	95 1/2	Schuckeri & Co.	234 1/2
Comm. u. Pr.-Bank	230	Deutsche Erdöl	130	Hohenlohe-Werke	97	Orenst. & Kopp.	138	Seinens & Haiske	—
Darmstädter Bank	165	Deutsche Kalwerke	—	Huta Hoch- u. Tiefb.	137 1/2	Ostwerke	277	Stettin. Vuk.	—
Diskonto Kommandit	58 1/2	Berl. Karls. Industrie.	51,25	Hutschenrtin.	125	Phönix Bergbau	99 1/2	Stoib. Zinkhuten	218
Dresdner Bank	119,75	Deutsche Woll	90,12	Industrie-A.-G.	140	Phönix Braunkohle	9 1/2	Thal. Zinkhuten	—
Miteld. Kredit-Bank	219	Deutsche Eisenhandel	—	Junghau-Gebr.	84	Jul. Pintsch	179	Trachenb. Zck.	—
Oesterreich Kredit	87 1/2	Donnersmarchhütte	69	Kalw. Aschersl.	17	Rhein Braunkohlen	235	Ver. Giansz.	599,5
Reichsbank	198	Dürkoppwerke	—	Klöcknerwerke	120	Rheydt Elektr.	166 1/2	V. Pri. Schim.	—
Accumulator Fabr.	160,11	Eisenw. Kraft	—	Kronpr. Met.	122,5	Rheineck Mont.	140	Warst. Grab.	136
Akt. Ges. für Bürsten	20,5	Ermannsd. Sp.	119 1/2	Lahmeyer & Co.	153,5	Rhein Stahlw.	166 1/2	West. Alkali	134,25
Allg. Elkt.-Gesellsch.	165,3	Fahib. List u. C.	134 1/2	Lauranute	78,87	Rositzer Zucker	72 1/2	Zellst. Waldh.	252,5
Augsb.-Nürb. Masch.	107	Feldmann Papier	209	Leipziger Piano	126	Rüchigerwerke	1,25	Uia	30
Baroper Walzwerk	96	Felten & Guill.	122	Linke Holmann	90	Scher. chem.	239	O. Min. u. Eis.	41 1/2
Bergmann Elektr.	180,5	Friedr. Maschinen	13	L. Loewe & Co.	252 1/2	Schl. Ba. u. Zk.	123 1/2	Warschau	16,5
Bamag-Meguin	121,5	Fräusdatter Zucker	82	—	—	—	—	100 Pr. Gold	10,25
Berliner Masch. Bau	121,5	Fröbeler u. ucker	82	—	—	—	—	70 Pr. Gold	93
Bochumer Gußstahl	128	Gebhardt & Co.	130	—	—	—	—	70 Pr. Gold	88
—	—	—	—	—	—	—	—	70 Pr. Gold	90
—	—	—	—	—	—	—	—	8 1/2 Pr. Ztrst. R. 3 & 6	97



Rundgebung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes

in. Halle a. S., 24. Februar. Die Bezirkskonferenz des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Halle a. S. hat heute eine Rundgebung an die hiesigen Metallarbeiter. Es heißt darin, daß ein wesentlicher Erfolg des Kampfes darin zu sehen sei, daß der Versuch der Arbeitgeber, den im Herbst v. J. für die Schwerindustrie gefällten Schiedsspruch als Richtlinie für die übrige Industrie zur Anerkennung zu bringen, durchbrochen wurde. Dapen abgesehen, sei die, wenn auch geringfügige Verbesserung des Magdeburger Schiedsspruches von 3 auf 5 Pfennige Lohnerhöhung,

erwähnt worden. Wenn man wieder in die Strieße gehe, sei es nicht bezweifelbar, weil man sich als befreit betrachte, sondern weil durch die Verbindlichkeitserklärung der Fortführung des Kampfes Einhalt geboten werde.

Kleine Rundschau

Ob. Berlin, 24. Februar. (Eig. Ber.) Am Montag, den 27. Februar tritt der Reichstag wieder zusammen. Auf der Tagesordnung steht eine Erklärung der Reichsregierung über die neuen Vorlagen in Verbindung mit der Beratung des Haushalts des Reichsfanzlers. Die Regierungserklärung

wird in Verbindung des erkrankten Reichsfanzlers der Innenminister Dierig abgeben.

in. Paris, 24. Februar. Am Lunai d'Orsay fand gestern nachmittag durch den französischen Außenminister Briand, Handelsminister Polanowski und Cerruys einerseits, dem belgischen Vizepräsidenten d'Orsman und dem belgischen Außenminister D'Orsman andererseits die Unterzeichnung des französisch-belgischen Handelsvertrages statt.

in. Paris, 24. Februar. Der ehemalige Kronprinz Carol von Rumänien ist in Nizza eingetroffen. Es verlautet, daß er eine Unterredung mit dem rumänischen Außenminister Titulescu haben wird.

in. London, 24. Februar. Nach dem bisher vorliegenden Ergebnis der japanischen Parlamentswahlen haben die konservative Regierungspartei 214 Sitze und die liberale Opposition 210 Sitze erhalten. 30 Sitze verteilen sich auf 4 kleinere Parteien. Die Regierung hat demnach nicht ungünstig abgeschlossen, sie hat aber nicht die Mehrheit erreicht, die sie zu erhalten hoffte.

Chesplitter.

Manches Chesplitter droht um ein Haar in die Brüche zu gehen; um das gewollte Haar, das die Gattin am Hals des heimkehrenden Mannes findet. Jgl.

Wir bieten an!  
5000 Zigaretten  
150000, rund und  
halbrund, mit Rinde  
und gefüllt.  
Halbrunde Zigaretten  
und Zigaretten  
Carl Kahlitzki  
& Co., Leipzig.  
Telefon 2206.

Militärpapiere  
auf den Namen Karl  
Goraba, Domb  
verloren.

Für Frauen  
die meine Frau  
Gertrud Budny geb.  
Budny, Konze, Kr.  
Katholice, macht,  
komme ich nicht auf.  
Frederik Budny.

2 Zimmer  
mit Küchenbenutzung  
an ein Ehepaar ver-  
1.3. zu vermieten.  
Marion, Hindenburg.  
Varisstr. 5.  
1. Etage rechts.

1 Caladen  
in Hindenburg OS.  
Dorotheenstr. 62, mit  
mehr. mod. Schau-  
fenstern ist mit oder  
ohne Wohnung ver-  
bald zu vermieten.  
U. G. H. H. H.  
Hindenburg OS.:  
Kronprinzstr. 110.

Pachtungen  
Haus  
in Kolonie Bernitz,  
5 Morg. Acker, Obst-  
garten, ist z. verpach-  
ten od. zu kaufen.  
Offerten u. Z. 922  
an d. Wand. Gleiwitz.

Stellengesuche  
Strebl, Badergehilfe,  
22 J. alt, mit best.  
Mittlerprüfung, flottes  
Schlussemittel, in  
Feinbaderlei be-  
wand., mit Dampf-  
maschinen vertraut, sucht  
veränd.-halb. Stellg.  
Bin in ungekündigt.  
Stellung. Werte An-  
fragen an (6086)  
H. Sura, Gsm.-Eck-  
str. 1, Gleiwitz.

Lehrstelle  
in einem erstklassigen  
Brot-Salon.  
Offerten u. Z. 3  
an d. Wand. Hindbg.

Junges Mädchen  
21 Jahre, aus best.  
Fam., sucht Stellg. als  
Kinderfräulein  
Off. u. Z. 865 an  
den Wand. Reife.

Junge Frau  
25 Jahre alt,  
sucht Stellg.  
in frauenlos. Haus-  
halt oder älteren  
Herrschaften. Offert.  
unter Z. 499 an d.  
Wand. Hindenburg.  
Aufkündg. Mädchen,  
23 J. alt, i. Stellg.,  
sucht angenehme  
Stellg.  
im Haushalt. Offert.  
u. Z. 259 an den  
Wanderer, Beuthen.

Kinderfräulein  
bis 18 Jahre, zu  
2 Kindern für sofort  
gesucht. Zu er-  
fragen unter Z. 6 im  
Wand. Hindenburg.

Beuthener Gebiet  
Eine perfekte, taube  
Blindmännchen  
nicht unt. 35 Jahren,  
ver bald gesucht.  
Beuthen.

Konzertsaal  
Beuthen.

Hektographenblätter  
empfehlen  
Neumanns Buch- und  
Papierhandl. Gleiwitz.

Neumanns Buch- und  
Papierhandl. Gleiwitz.

Neumanns Buch- und  
Papierhandl. Gleiwitz.

Neumanns Buch- und  
Papierhandl. Gleiwitz.

Neumanns Buch- und  
Papierhandl. Gleiwitz.

Neumanns Buch- und  
Papierhandl. Gleiwitz.

Neumanns Buch- und  
Papierhandl. Gleiwitz.

Deimarbeit vergibt  
P. Holter, Breslau Mb  
Margarine-Fabrik  
sucht Großabnehmer  
oder Händler, welche  
direkt an Private,  
Kantinen etc. liefern.  
Hoher Verdienst.  
Anfr. u. Z. 8754  
bei Rudolf Mosse,  
Hamburg 1.

Tägl. bis 10 Mark  
zu verdienen. Näheres  
im Prospekt mit Ge-  
heimnissen. Viele  
Dankschreiben! Joh.  
S. Schulz, Adressen-  
verlag, Köln 261.

Büchereielle  
kann sich sofort mel-  
den in der Baderlei  
Erst. K. H. H.  
Schulz, Adressen-  
verlag, Köln 261.

Gleiwitzer Gebiet  
Tüchtig., erfahren.  
Schneidergehilfe  
per sofort. (6079)  
H. Müller, Gleiwitz,  
Neumarktstr. 19.

Suche per sofort  
einen tüchtigen  
Steinmetz  
deutsch und polnische  
Sprache, sowie gute  
Schulzeugn. Beding.  
Felderei und  
Werkstätt. m. Kraft-  
betrieb.  
F. H. H. H.  
Hindenburg OS.:  
Kronprinzstr. 110.

Wegen Entrichtung  
meines blüh. Mädch.  
suche für bald oder  
späterens 1. April  
bestmöglich. (6085)  
Hindenburg OS.  
Dorotheenstr. 14.  
Restaurant D. H. H.

Antändiges  
Kocherfräulein  
Küchenmädchen  
junge Haushälter  
für sofort gesucht.  
Hindenburg OS.,  
Dorotheenstr. 14.  
Restaurant D. H. H.

Tüchtige  
Verkäuferin  
für unsere Kurz-  
waren, Wollwaren-  
sowie Herrenartikel-  
Abteilung per 1. 3.  
1928 gesucht.  
Warenhaus  
H. Herzberg  
Zaborze OS.  
Jüngere

Stenographie u.  
Schreibmaschinen-  
kenntnis, zum sofortig.  
Antritt gesucht.  
H. Kahlitzki,  
Hindenburg OS.,  
Dorotheenstr. 47.

Bess. Mädchen  
nicht unt. 20 Jahren,  
ehrlich und zuverlässig,  
für Hausarbeit und  
auch zum Bedienen  
der Gäste zum 1. 11.  
b. auswärts gesucht.  
Offerten u. Z. 1  
an den Wanderer  
Hindenburg.

Kind. Mädchen,  
bis 18 Jahre, zu  
2 Kindern für sofort  
gesucht. Zu er-  
fragen unter Z. 6 im  
Wand. Hindenburg.

Beuthener Gebiet  
Eine perfekte, taube  
Blindmännchen  
nicht unt. 35 Jahren,  
ver bald gesucht.  
Beuthen.

Konzertsaal  
Beuthen.

Hektographenblätter  
empfehlen  
Neumanns Buch- und  
Papierhandl. Gleiwitz.

Neumanns Buch- und  
Papierhandl. Gleiwitz.

Neumanns Buch- und  
Papierhandl. Gleiwitz.

Neumanns Buch- und  
Papierhandl. Gleiwitz.

Neumanns Buch- und  
Papierhandl. Gleiwitz.

Neumanns Buch- und  
Papierhandl. Gleiwitz.

Neumanns Buch- und  
Papierhandl. Gleiwitz.

Neumanns Buch- und  
Papierhandl. Gleiwitz.

Miet-Gesuche  
4-5-Zimmer-  
Wohnung  
p. 1. 4. 28 im Zen-  
trum von Gleiwitz  
D. S. gesucht, auch  
im Neubau.  
Offert. u. Z. 260  
an d. Wanderer Beu-  
then, R. Stadthaus.

Zu vermieten  
2 gut möbl. Zimm.  
für Arzt, Anwalt od.  
Büro in guter Lage  
Bahnhofstr. sofort zu  
vermieten. Offert.  
u. Z. 920 an d. Wan-  
derer Gleiwitz. (6075)

Gut möbl. (6070)  
Vorderzimm.  
an best. Herrn p. 1. 3.  
zu vermieten. Gleiwitz,  
Dorotheenstr. 9 II. 13.

Ein möbl. Wohn-  
und Schlafzimm.  
p. 1. 3. zu vermieten.  
Gleiwitz, Bernstr. 1.  
2. Etage links.

Abzugeben:  
Barriere-  
Lagerraum  
Nähe, auch für  
Werkstatt od. Büro-  
zwecke geeignet.  
Schulz, Adressen-  
verlag, Köln 261.

Wanderer  
Hindenburg OS.:  
Kronprinzstr. 110.

Wanderer  
Hindenburg OS.:  
Kronprinzstr. 110.

Wanderer  
Hindenburg OS.:  
Kronprinzstr. 110.

Wanderer  
Hindenburg OS.:  
Kronprinzstr. 110.

Wanderer  
Hindenburg OS.:  
Kronprinzstr. 110.

Wanderer  
Hindenburg OS.:  
Kronprinzstr. 110.

Wanderer  
Hindenburg OS.:  
Kronprinzstr. 110.

Wanderer  
Hindenburg OS.:  
Kronprinzstr. 110.

Wanderer  
Hindenburg OS.:  
Kronprinzstr. 110.

Wanderer  
Hindenburg OS.:  
Kronprinzstr. 110.

Wanderer  
Hindenburg OS.:  
Kronprinzstr. 110.

Wanderer  
Hindenburg OS.:  
Kronprinzstr. 110.

Wanderer  
Hindenburg OS.:  
Kronprinzstr. 110.

Wanderer  
Hindenburg OS.:  
Kronprinzstr. 110.

Wanderer  
Hindenburg OS.:  
Kronprinzstr. 110.

Wanderer  
Hindenburg OS.:  
Kronprinzstr. 110.

Bezirks-Vertretung  
für bekannte deutsche Versicherungs-Gesell-  
schaft (in allen Zweigen tätig) ist an bewährte,  
überlässige Kräfte sofort zu vergeben. Aus-  
führliche Bewerbungen sind einzureichen unter  
Z. 2102 an Ala-Hausen & Vogler,  
Breslau 1.

Dauerstellung!  
Schneidergeselle  
kann sich sofort melden  
Adolf Ekiba, Kłodnik OS.  
Kreis Ciel.

Suche Mädchen  
für Baumschule, Spargelplantage, Samen-  
sucht und Domin. nach Westfalen, Braun-  
schweig, Sachsen und Berlin bei Stunden-  
lohn, Deputat oder Kost und freie Reise  
Frau Anna Dzialis, Breslau,  
Guthstr. 12  
Gewerksmäßige Stellenvermittlerin.

Kontoristin  
sichere, ilotte, zuverlässige Dame,  
vertr. mit Buchführung, Stenographie,  
Schreibmaschine zum sofortigen oder  
späteren Antritt gesucht.  
Nur ausführliche Orlerten schriftl.  
oder persönlich  
Walter & Co., Gleiwitz

Warum Burnus?

Mit BURNUS weiche stets erst ein,  
Dann wird im Nu gewaschen sein.

Burnus greift weder Farbe noch Form an, kann also  
auch für bunte Wäsche ohne Bedenken genommen  
werden. Bei sauren Orlendern, Kureisenden  
Stoffen wie bei wollenen Decken ist Burnus von frö-  
prierender Wirkung. Darum: Burnus für jede Wäsche!



Das organische  
Wäsche-Einweichmittel  
BURNUS  
A. Jacobi  
A.-G.  
Darmstadt

Das Ergebnis unseres 4000 Mark  
Preis-Ausschreibens wird Anfangs März  
in dieser Zeitung veröffentlicht werden.

Reisende

mit u. ohne Kolonne werden sofort ein-  
gestellt zum Vertrieb erstkl. Blut- u. Ne-  
vrendröparate an Privatfund. Dauernde  
Erlöse wie höchste Provision wird zuge-  
sichert. Ernstigem Off. sind zu richten an  
P. Petro I.  
Schmiedeburg i. Rsg.

Beamte u. Private  
Günstiger Mobeleinkauf  
nur bis 1. 3. wegen  
Aufgabe meines Mö-  
belgeschäftes.  
W. R. H. H.  
Hindenburg-Zaborze,  
Dorotheenstr. 24.  
Dasselbst ein  
Laden  
abzugeben.

Kauf-Gesuche  
Gebraucht., guterh.  
Kollwagen  
zu kaufen gesucht.  
Tragfähigkeit 15-20  
Zentner. Angebote u.  
Z. 919 Wd. Gleiwitz.

Verkäufe  
Piano  
schwarz, gut erh., bill.  
z. verk. Off. u. Z. 118  
an Wand. Gleiwitz.

Drogerie-  
Einrichtung  
bestehend aus: 2 Re-  
galen mit Schubfäch.  
1 Regal mit Schließ-  
fächer und 2 Boden-  
schubfächer, steht günstig  
z. Verkauf. Zu erfr.  
Beuthen OS.:  
Johann-Georgstr. 16  
part. rechts.

Wie wieder so billig  
verkauft 8 Singer  
Nähmaschinen  
so gut wie neu für  
28, 40 u. 56 M.  
63-85- Garantie.  
Reparatur 1 M. an.  
Wieners Gleiwitz  
Mechanikermstr. W.  
Wilhelmstraße 26  
born im Hof links.

Frische, große  
Zrinteier  
zum Tagespreis und  
Bruteier  
von weißen Wyand-  
dort, 40 Hse., hat  
täglich abzugeben.  
Bitterling,  
- Gut Stroppa -  
Tel. 5063.

Pianos  
anerkannt gutes Ka-  
brifat. Auch ohne An-  
zahlung. Langjährige  
Garantie. Monats-  
raten nach Verein-  
barung. (4720)  
Antrag. u. Z. 191  
an d. Wand. Gleiwitz.

la Schinken  
Dauer-Gervelat  
und Salami 1.50  
Gelatine, Jagd-  
und Bierwürst  
Kalbs- u. Haus-  
mach.-Leberw. 1.20  
Bauch- u. Rül-  
fenspeck 1.10  
Grek- u. Sand-  
leberwurst 0.80  
a Pfund gegen Nach-  
nahme. (5285)  
H. Altmann,  
Schnau,  
Mehrfach prämiert.  
- Preisliste frei.

Grundstücke  
Drei gutgehende  
Bauwärdereien  
eine Baderlei-  
Grundstücke  
zu verkaufen.  
Franz, Gleiwitz,  
Ruhnerstr. 63.

Kl. Geschäftshaus  
mit Wohnung und  
Möbel frantf. Stb.,  
sofort zu verkaufen.  
2 Paar Ladenregale  
zu verkaufen. Offert.  
unter Z. 926 an den  
Wanderer, Gleiwitz.

Gelegenheitssache.  
8-Zimmer-Villa  
(je Etage 4) m. Gar-  
ten etc. wegzugshalb.  
an raschentschiedenen  
Käufer oder Pächter  
abzugeben. Näheres  
Direktor Gasse,  
Karlsruhe  
Villa Gasse.

Grundstück  
mit größer. Bauplatz  
auch unbebaut -  
in besserer Lage in  
Gleiwitz gesucht.  
Geil. Offerten unt.  
Preisabgabe erbet. u.  
Z. 921 an den Wan-  
derer Beuthen OS.

Geschäfts-  
Grundstück  
m. 3 Morg. Land in  
Wanzen, besonders f.  
Kleiner, Vieh- oder  
Pferdehandl., auch  
für jed. anderen Ge-  
schäftsmann sehr gut  
geeign. umständeshalb  
sofort zu verkaufen.  
Preis 12 000 M., An-  
zahlung 6 500 M.,  
Geil. Offerten an  
Alfons Gantel,  
Wanzen, St. Oblau.

Gutgehendes  
BaderleiGrundstück  
mit Kolonialw.-Ge-  
schäft i. Rattibor bald  
zu verkaufen. Ver-  
kaufspreis 45 000 M.,  
Anz. 18 000 M.,  
Offerten an (6080)  
H. Starginski, Rati-  
bor, Rattibor St. 33.

Heiraten  
Gutstücker, älter  
Kaufmann, dem es  
an Damenbekanntschaft  
mangelt, sucht auf  
diesem Wege freun-  
dschaftl. Verkehr mit  
alleinsteh., hübschen,  
gebildet. Dame aus  
Hindenburg mit eigen-  
em Heim im Alter  
v. 30-35 Jahr. Sp.  
n. ausget. Erst-  
gem. nicht anordnme  
Zuschr. m. Bild. w.  
zurückgef. wird, unt.  
strengster Diskretion,  
unter Z. 495 an den  
Wand. Hindenburg.

Inserieren  
bringt Gewinn

Halt!!  
Die neuen Alben für Klavier:  
Zum Fünftelbr-Zee, Band 9  
zu Lee und Lang, Band 10  
Kleinleber-Album  
Wien, Wien nur Du allein  
(Wiener Bieder-Album)  
Pro Band M. 4.- zu haben in:

Neumanns  
Buch- und Papierhandlung  
Gleiwitz nur Rattiborerstraße 21  
Papierhandlung des „Oberschl. Wanderers“  
Hindenburg, Dorotheenstr. 10  
Beuthen, (Handelsb.)  
Oppein, Krafauerstraße 40.

Geheime  
Grundstück  
m. 3 Morg. Land in  
Wanzen, besonders f.  
Kleiner, Vieh- oder  
Pferdehandl., auch  
für jed. anderen Ge-  
schäftsmann sehr gut  
geeign. umständeshalb  
sofort zu verkaufen.  
Preis 12 000 M., An-  
zahlung 6 500 M.,  
Geil. Offerten an  
Alfons Gantel,  
Wanzen, St. Oblau.

Gutgehendes  
BaderleiGrundstück  
mit Kolonialw.-Ge-  
schäft i. Rattibor bald  
zu verkaufen. Ver-  
kaufspreis 45 000 M.,  
Anz. 18 000 M.,  
Offerten an (6080)  
H. Starginski, Rati-  
bor, Rattibor St. 33.

Heiraten  
Gutstücker, älter  
Kaufmann, dem es  
an Damenbekanntschaft  
mangelt, sucht auf  
diesem Wege freun-  
dschaftl. Verkehr mit  
alleinsteh., hübschen,  
gebildet. Dame aus  
Hindenburg mit eigen-  
em Heim im Alter  
v. 30-35 Jahr. Sp.  
n. ausget. Erst-  
gem. nicht anordnme  
Zuschr. m. Bild. w.  
zurückgef. wird, unt.  
strengster Diskretion,  
unter Z. 495 an den  
Wand. Hindenburg.

Inserieren  
bringt Gewinn

Halt!!  
Die neuen Alben für Klavier:  
Zum Fünftelbr-Zee, Band 9  
zu Lee und Lang, Band 10  
Kleinleber-Album  
Wien, Wien nur Du allein  
(Wiener Bieder-Album)  
Pro Band M. 4.- zu haben in:

Neumanns  
Buch- und Papierhandlung  
Gleiwitz nur Rattiborerstraße 21  
Papierhandlung des „Oberschl. Wanderers“  
Hindenburg, Dorotheenstr. 10  
Beuthen, (Handelsb.)  
Oppein, Krafauerstraße 40.

Der 6. Pfönst  
Gutstücker

Geheimnisse  
Grundstück  
m. 3 Morg. Land in  
Wanzen, besonders f.  
Kleiner, Vieh- oder  
Pferdehandl., auch  
für jed. anderen Ge-  
schäftsmann sehr gut  
geeign. umständeshalb  
sofort zu verkaufen.  
Preis 12 000 M., An-  
zahlung 6 500 M.,  
Geil. Offerten an  
Alfons Gantel,  
Wanzen, St. Oblau.

Kut-, Wäsche- und  
Konfektions-Beutel

mit und ohne Falte  
mit und ohne Druck  
Papier-Abreibrollen  
mit und ohne Druck  
sowie Abreibapparate  
in allen Ausführungen in  
erstklassiger Verarbeitung  
liefert die  
Oberschlesische  
Papierverwertungs-  
G. m. b. H.  
Mechanische Papierwaren-  
Fabrik und Papier-Groß-  
handlung  
Gegründet 1916  
Fernspr. 2744 Gleiwitz Bahnhofstr. 29  
Prämiert mit der goldenen Medaille 1926  
Verlangen Sie Vertreterbesuch.

Neumanns  
Buch- und Papierhandlung  
Gleiwitz nur Rattiborerstraße 21  
Papierhandlung des „Oberschl. Wanderers“  
Hindenburg, Dorotheenstr. 10  
Beuthen, (Handelsb.)  
Oppein, Krafauerstraße 40.

Neumanns  
Buch- und Papierhandlung  
Gleiwitz nur Rattiborerstraße 21  
Papierhandlung des „Oberschl. Wanderers“  
Hindenburg, Dorotheenstr. 10  
Beuthen, (Handelsb.)  
Oppein, Krafauerstraße 40.

Neumanns  
Buch- und Papierhandlung  
Gleiwitz nur Rattiborerstraße 21  
Papierhandlung des „Oberschl. Wanderers“  
Hindenburg, Dorotheenstr. 10  
Beuthen, (Handelsb.)  
Oppein, Krafauerstraße 40.

Neumanns  
Buch- und Papierhandlung  
Gleiwitz nur Rattiborerstraße 21  
Papierhandlung des „Oberschl. Wanderers“  
Hindenburg, Dorotheenstr. 10  
Beuthen, (Handelsb.)  
Oppein, Krafauerstraße 40.

Neumanns  
Buch- und Papierhandlung  
Gleiwitz nur Rattiborerstraße 21  
Papierhandlung des „Oberschl. Wanderers“  
Hindenburg, Dorotheenstr. 10  
Beuthen, (Handelsb.)  
Oppein, Krafauerstraße 40.

Neumanns  
Buch- und Papierhandlung  
Gleiwitz nur Rattiborerstraße 21  
Papierhandlung des „Oberschl. Wanderers“  
Hindenburg, Dorotheenstr. 10  
Beuthen, (Handelsb.)  
Oppein, Krafauerstraße 40.

Neumanns  
Buch- und Papierhandlung  
Gleiwitz nur Rattiborerstraße 21  
Papierhandlung des „Oberschl. Wanderers“  
Hindenburg, Dorotheenstr. 10  
Beuthen, (Handelsb.)  
Oppein, Krafauerstraße 40.

Neumanns  
Buch- und Papierhandlung  
Gleiwitz nur Rattiborerstraße 21  
Papierhandlung des „Oberschl. Wanderers“  
Hindenburg, Dorotheenstr. 10  
Beuthen, (Handelsb.)  
Oppein, Krafauerstraße 40.

Neumanns  
Buch- und Papierhandlung  
Gleiwitz nur Rattiborerstraße 21  
Papierhandlung des „Oberschl. Wanderers“  
Hindenburg, Dorotheenstr. 10  
Beuthen, (Handelsb.)  
Oppein, Krafauerstraße 40.



# Möbel

komplette Herren-, Speise- und Schlafzimmer, Küchen sowie Einzeilmöbel  
in bekannt erstklassiger Verarbeitung, kaufen Sie besonders vorteilhaft bei  
**Gebr. Skubella, Gleiwitz**  
Gegründet 1896 Inh. Carl Skubella  
Besichtigung unserer Ausstellungsräume ohne jeden Kaufzwang erbeten.  
Lieferung franko! Kein Ladengeschäft! Günstige Zahlungs-Bedingungen!

Schröterstraße 8  
an der Peter-Paul-Kirche  
Fernsprecher 4341



Die Ufa bringt in der Zeit von Freitag bis Montag Spielpläne von ganz besonderer Klasse:

## Schauburg

Heute die langerwartete Premiere!

TERRA  
FILM

1. Teil  
des großen  
Luise-Filmes

im Anschluß an die Berliner  
Uraufführung

### Die Jugend der Königin Luise

Regie: Karl Grune

Personen:

Luise von Mecklenburg	Mady Christians
Ihre Schwester Friederike	Anita Dorris
Prinzessin Georg Wilhelm von Hessen-Darmstadt	Hegwig Wangel
König Friedrich Wilhelm II.	Hans Mierendorff
Die regierende Königin von Preußen	Ida Wüst
Die Witwe des Alten Fritz	Prasch-Graevensberg
Kronprinz Friedrich Wilhelm	Matthias Wiemann
Prinz Louis, sein Bruder	Fred Döderlein
Prinz Louis Ferdinand von Preußen	A. H. v. Schlettow
Gräfin Voß	Adele Sandrock
Madame Ritz	Lotte Lorring
Geleu, Erzieherin	Antonie Jäckel
Köckeritz, Adjutant	Karl Eltzer

Hofgesellschaft, Offiziere, Soldaten

Der erste in sich abgeschlossene Teil dieses Superfilms von  
unerhörten Ausmaßen hat sieben Akte und ist auf Grund  
wahrheitsgetreuer, historischer Begebenheiten

ein besonderes Kolossalgemälde!

Ein Film, der von deutscher Kunst zeugt  
Ein Film für jeden Deutschen  
Ein Film, frei von jeder Tendenz  
Ein Film des ehemaligen großen Deutschland

**Prolog** gesprochen von Kurt Stein

Besondere Bühnen-Dekoration.

**Serenade** von Padre Martin-Kreiser **Violinsolo** von Hrn. Konzertmeister Wunderlich

Hierzu der bunte Filmtell!

Jugendliche haben bei vollen Preisen Zutritt!

Sonntag vormittag 1/2 12 Uhr:

**Schüler- und Jugend-Vorstellung**

mit dem Luise-Film  
zu kleinen Preisen: 30, 50 75 Pfg.

## Deulig-Palast

Ein neuer Harry Piel-Film!

Harry Piel, der von Tausenden Verehrte, wieder in einem  
neuen, sensationellen Film — das ist ein Ereignis für sich.  
Er wird Hunderte veranlassen, seine neuesten Abenteuer auf  
sich einwirken zu lassen in dem neuen Großfilm:



### „Rätsel einer Nacht“

Mitternächtlicher, geheimnisvoller Spuk im Schloß Almenkron  
Die seltsamen Erlebnisse eines Rekordmannes und Globetrotters, der gern  
einmal ausspannen wollte mit

## Harry Piel

und seiner bildschönen Partnerin **Dary Holm**

Harry Piel, wie immer bezaubernd, liebenswürdig, kraftvoll,  
charmant im Spiel, versteht es wieder ausgezeichnet, vom  
ersten bis zum letzten Akt nicht nur die Zuschauer im Bann  
zu halten, sondern auch mit einem gesunden, frischen Humor  
zu erfreuen

Im zweiten Teil dieses Elite-Spielplanes:

### „Die Familie ohne Moral“

Ein Spitzenbild in 7 Akten nach dem Roman „Ledige Leute“

Ein Zeitbild von heute

**Carmen Cartellieri / Colette Brettl**

**Paul Hartmann / Hermann Thiemig**

**Fred Louis Lerch**

Täglich ab 4 Uhr

Sonntags ab 3 Uhr

Eisbahn wieder eröffnet!

Schützenhaus Hindenburg

## Admirals-Palast

Hindenburg

Dachgarten



Jeden

Donnerstag, Sonnabend  
und Sonntag

bei freiem Eintritt

**TANZ**

Für Privatgesellschaften,  
Vereine und Klubs ist der Dachgarten  
noch für einige Tage frei.

## Zahn-Praxis

G. Lukas

Hindenburg, Ziegeleiweg  
(Paulstraße) Neubau

Zahnersatz in Gold  
Kronen / Brücken.

## Bekanntmachung.

Die Firma „Kotzwitz und Chemische  
Fabriken Akt.-Ges., Hindenburg O/S.“  
beabsichtigt den auf dem Gelände der  
Firma errichteten Gasbehälter von 30 000  
cbm auf 60 000 cbm zu erweitern.

Das Vorhaben wird hiermit öffentlich  
zur Kenntnis gebracht mit dem Hinweis,  
daß etwaige Einwendungen gegen die  
Erweiterung der Gasbehälteranlage  
innerhalb 14 Tagen nach Erscheinen dieser  
Bekanntmachung bei der unterzeichneten  
Behörde schriftlich anzubringen oder auch  
zu Protokoll zu geben sind. Nach Ablauf  
dieser Frist eingehende Einsprüche werden  
nicht mehr berücksichtigt. Pläne und Zeich-  
nungen der neuen Anlage liegen im Stadt-  
haus 1, Dorotheenstraße 19, Zimmer 5,  
während der Dienststunden zur Einsicht-  
nahme aus.

Zur Erörterung etwaiger rechtzeitig  
geleiteter Einsprüche wird hier-  
durch Termin auf Freitag, den 16. März  
1928, vormittag 10 Uhr, im Stadthaus 1,  
Dorotheenstraße 19, Zimmer 5, anberaumt,  
zu welchem hierdurch die Antragstellerin,  
sowie auch etwa Widersprucherhebende ge-  
laden werden. Falls zu dem Termin die  
Parteien nicht erscheinen, wird gleichwohl  
in eine Erörterung der Angelegenheit ein-  
getreten werden.

Hindenburg O/S., den 22. Febr. 1928.  
Namens des Stadtschulusses,  
Der Vorsteher,  
Dr. Kühner.

Größeres

## Geschäfts-Lokal

im Zentrum von Hindenburg  
gesucht.

Event. Umbau würde auf eigene Kosten vorge-  
nommen. Offerten bitte unter 91 5 an den  
Wanderer Hindenburg zu richten

## Ein 4-So. Lastauto

gut erhalten, mit Anhänger, steht  
wegen Veränderung zum Verkauf.  
Offerten unter 91 500 an den Wan-  
derer, Hindenburg.



Rasch wirkend — Jährliche Bewährt —  
Kein Herzklopfen — Keine Magenbeschwerden

Hermann Löns

Romane u. Jugendschilderungen  
billig!

Neumanns

Buch- und Papierhandlung  
Gleiwitz, nur Rathborerstraße 21.

## TAUBEN

junge, täglich, 1 Stück von 70 Pf. an

Herrliche steyrische und Brüsseler Poularden, in Stck. zu 2, 3 u. 4 Pfd.  
Hamburger Mastküken, junge Enten und Gänse  
Fette Suppenhühner, fleischige Puten billigst



Frische Champignons und Trüffeln, frischer Blattsalat, Endivien,  
Escaroll, Chicoreesalat, herrlicher Spinat, frische Brunnenkresse,  
bayrische Rettiche, Fenchel, englische Fleischsellerie, Radies, neue  
Kartoffeln, Tomaten, Rhabarber, Ananas, blaue Weintraub, Pampel-  
musen, herri. Mandarinen, blaue Pflaumen, frische Birnen u. Pfirsiche  
Belegte Brötchen von früh bis abends, carn. Platten u. s. w.

Frischer Kaviar

Mein Räumungs-Verkauf in Gemüse und Früchtekon-  
serven erstklassiger Firmen, geht noch weiter zu billigsten Preisen vor sich.

Alle Artikel frisch und schön. Gastwirte und Wiederverkäufer erhalten  
bedeutende Ermäßigung. Prompter Versand nach allen Gegenden.

**Julius Drzezga, Beuthen**

Delikatessen — Feinkosthaus

Gleiwitzer Straße 15

Telefon 2109 und 3679

Wie billig, bei Einkäufen aufpassen! Anzeigen zu kaufen!

... für  
Frankfurt am Main  
und das Rhein-Main-Gebiet?

... die  
Frankfurter Nachrichten  
das seit Jahrzehnten bewährte  
Insertionsorgan

Im Jahre 1927

71% mehr  
29% mehr  
Anzeigen als 1925  
als 1926



Eine für Oppeln bedeutungsvolle Stadtverordnetenversammlung

Die Stadt Oppeln nimmt eine 4 Millionen-Anleihe auf. — Der sofortige Bau eines Volksschulgebäudes beschlossen. — Die Wohnungsfürsorgegesellschaft unter der Aufsicht der Stadtverwaltung. — Die Geländegestaltung an die Kirchengemeinden abgeteilt. — Kein Stadtrat für Verbesserungen. — In Oppeln wirds heißer, und die Stadt tut etwas für die Kunst. — Dringlichkeitsanträge und sein Ende

Gestern fand die zweite diesjährige Stadtverordnetenversammlung statt. Durch die Beschlussfassung über die 4 Millionen-Anleihe kommt dieser Sitzung erhöhte Bedeutung zu. Schon bei der Debatte über die Beschlussfassung entspann sich ein heftiger Ausgetauschter und hitziges Wortgefecht über ganz unbedeutende Angelegenheiten, daß man mit einer vielständigen Sitzung und eifrigen Dauerreden rechnen konnte. Diese Vermutung ist denn auch prompt eingetroffen.

Zu Beginn der Sitzung teilte der Stadtverordneter mit, daß dem Ersuchen um Anweisung eines größeren Verhandlungsraumes für die Stadtverordnetenversammlung nicht entsprochen werden kann, da der Magistrat nicht über ein anderes Lokal verfügen kann. Nach der Wahl der Ersatzmitglieder für die vom verstorbenen Stadtverordnetenvorsitzer Dr. Mittel befreiten Stellen der Verwaltungskommission und der Ergänzung der Friedhofskommission begann die Debatte über die Entlastung der Gesamtsatzungsrechnung für 1926. Der betreffende Referent brachte eine Linnene von Zahlenmaterial zur Verfügung, die den Wunsch sehr berechtigt erscheinen lassen, daß künftig jedem Stadtverordneten ein Abzug hierüber vorgelegt wird. Es wurde von der deutsch-nationalen Seite gefordert, daß es doch etwas ersäunlich sei, daß man von einem Nachtragsetat in Höhe von 100 000 Mark gesprochen habe und gleichzeitig sei nur ein Defizit von 14 000 Mark vorliege. Wenn man noch unrichtiger gewirkt hätte, wäre vielleicht sogar noch ein Plus herausgekommen. Von sozialdemokratischer Seite fiel der Ausdruck: „Es wird mit dem Gelde von Seiten der Stadt sehr gewirtschaftet“. Vertreter anderer Parteien sprachen von leichten Ausgaben. Bündnisse zu all diesen mehr oder weniger berechtigten Vorwürfen bot die Tatsache, daß für ein Schul für das Gasthaus „Arrende“ in Czarnowanz ein Betrag von 818 Mark ausgegeben worden ist. Ebenso bot ein Posten von 450 Mark für zerfallene Platten Anlaß zu einer im humoristischen Sinn sehr ergiebigen Debatte. Schließlich wurde die Gesamtsatzungsrechnung von 1926 verabschiedet.

Die Wohnungsfürsorgegesellschaft beabsichtigt ihr Aktienkapital auf 10 Millionen Mark zu erhöhen und bittet die Stadt Oppeln, einen Betrag von 150 000 Mark zu übernehmen. Da es sich nur um eine Umwidmung von der Landwirtschaftskammer auf die Wohnungsfürsorgegesellschaft handelt, die Stadt also das Geld nicht aufzubringen braucht, wird nach langer Debatte, in der sich die Wohnungsfürsorgegesellschaft eine sehr scharfe Kritik der Stadtväter gefallen lassen mußte, zugestimmt. Unter anderem wurde von Grundstückspekulationen und Mißwirtschaft der Fürsorge durch die Gesellschaft gesprochen und ihr vorgeworfen, daß sie zum Schaden der Allgemeinheit falsche Bodenpolitik treibe. Es seien verhältnismäßig wenig Wohnungen aber viel Störkräfte gebaut worden. Eine Anfrage, wie denn das Bauprogramm für das laufende Jahr aussehe, wurde vom Stadtbaurat Schmidt dahin beantwortet, daß die

Aussichten für den Wohnungsbau nicht die besten seien, denn die Hauszinssteuer für dieses Jahr sei schon vergeben. Es komme auf die Mittel an, die von Berlin zur Verfügung gestellt werden. Das Bauamt bereite weitere Wohnungsbauten vor, denn es seien an der Kurstraße einige Grundstücke gemacht worden. Wenn die Gelder da seien, werde das Stadtbauamt sofort an die Stadt herantreten. Der Ausschussrat der Wohnungsfürsorgegesellschaft 6 siehe aus 30 Mitgliedern, weshalb bei der letzten Versammlung nur die wichtigsten Punkte eingehend behandelt werden konnten. Es sei inwieweit, daß in den engen Arbeitskreis der „Wfo“ auch ein Herr von der Stadt bereikomme. Was die viel bemängelten Untoten betreffe, so seien sie im Gegenteil noch unter dem Durchschnitt, was ein Ver-

gleich mit anderen Städten ergeben habe. Der Volksmund urteile in dieser Beziehung unbedingt zu schart. Stadtverordneter Cholepa betonte, daß die Gesellschaft ihr Aktienkapital wohl auf 10 Millionen zu erhöhen beabsichtigt habe, daß sie aber in Wirklichkeit zur Zeit nur 6,4 Millionen besitze, von denen der preussische Staat 3,2 Millionen besitze habe. Seit dem Bestehen der Gesellschaft seien doch schon über 1000 Kleinwohnungen gebaut worden. Würde ein einzelner Bauunternehmer oder eine Stadt 100 Häuser erstellen, so müßten sie ebenfalls einen größeren Apparat benützen. Von kommunistischer Seite wurde beantragt, einen verantwortlichen Herrn von der Wohnungsfürsorgegesellschaft zu einem Referat über das Geschäftsbild zu bitten. Dieser Antrag wurde abgelehnt und die Beteiligung in der Höhe von 150 000 Mark angenommen. Gleichzeitig übernimmt die Stadt die Bürgschaft für die Wohnungsfürsorgegesellschaft zwecks Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 400 000 Mark unter Ablehnung der Zinsaufbringung.

Für Abschnitt A 1 Nr. 65 werden 2500 Mark, für Abschnitt D 1 Nr. 12 werden 1000 Mark nachbewilligt. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung betraf die nochmalige Beschlussfassung über die Aufnahme einer langfristigen

Anleihe in Höhe von 2 500 000 Mark und einer weiteren Anleihe von 1 700 000 Mark gegen rund 10 Prozent Zinsen. Diese Summen werden für folgende Projekte verwendet: Bau einer Volksschule, einer Berufsschule, eines Realgymnasiums, Friedhofserweiterung, Volkshalle, Schwimmhalle, Straßenbauten etc. Da für März 1928 bereits

zwanzig Klassenzimmer zu wenig da sind und in der Schule II völlig unmögliche Zustände herrschen, soll mit dem Bau sofort begonnen werden. Die Dringlichkeit des Realgymnasiums und der Schwimmhalle wurde verschiedentlich angezweifelt. Die Aufnahme einer Anleihe in der Höhe von 4 200 000 Mark wurde endgültig beschlossen. Das Realgymnasium soll in der Nähe des Stbahnhofes kommen.

Vom Geländeankauf von den Salama und Hartwigischen Erben, das dann an die evangelische Kirchengemeinde und an eine der beiden katholischen Pfarrengemeinden in einer Größe von 3500 qm geschenkt werden sollte, nahm die Stadtverordnetenversammlung Abstand. Die evangelische Kirchengemeinde hatte ein diesbezügliches Gesuch eingereicht. Dagegen wurde das Gelände von den Thomas Parnischen Eheleuten im Stadteil Sattau angekauft. Der Preis beträgt 93 000 Mark und ist bis 1. Juli 1928 in Raten zu bezahlen. Stadtverordneter Grund äußerte die Befürchtung, daß, wenn die Stadt das Gelände nicht sofort kauft, es die Zementfabrik wegaufkauft.

Die Beschlussfassung über die Errichtung eines Stadtiatriums für Verbesserungen wurde vom Magistrat zurückgezogen. Dem Vorschlag des Magistrats entsprechend, sollen für den Teil der Malapanner Straße von der Stern- bis zur Kratauer Straße die vier Lampen, die bis jetzt dort nur probeweise hängen, von der Stadt erworben werden, da dieses Fabrikat (Carbone-Wogenlampen) sich sehr gut bewährt hat. Ebenso soll die Kratauer Straße vom Bahnhof bis zum Regierungsplatz 8 neue Lampen erhalten. Auch die verlängerte Zimmerstraße und der Kaiserweg im Stadteil Sattau werden besser beleuchtet werden. Die Gesamtkosten in Höhe von 10 500 Mark wurden einstimmig bewilligt. Auch für den Stadteil Wilhelmsthal wurde vom Stadtbauamt bessere Beleuchtung versprochen.

Mit der Bewilligung von 1200 Mark für die vom Stadtbauamt benötigten größeren Pfeilblätter wäre die öffentliche Sitzung eigentlich beendet gewesen, wenn nicht Punkt 20: Bewilligung des städtischen Zuschusses für das Stadttheater

Ämtlicher Wetterbericht

Die. corolon. Observatoriums. Dresden. — (Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten)

Ärietern, 23. Februar. Noch immer befinden sich die Sudetenländer im Bereiche der abfallenden Kaltluftmassen. Wir haben daher zunächst mit dem Fortbestand des vielfach aufheuernden Frostwetters zu rechnen, tagsüber werden die Temperaturen jedoch ansteigen. — Ausichten für Sonnabend: Bei schwacher Luftbewegung wolfiges, vielfach aufheuerndes Wetter, Nachtfrost, tagsüber milder.

gewesen wäre, der verheerend auf die Tagesordnung für die nichtöffentliche Sitzung gerieten war. Das Stadttheater hat kein wesentliches Minus zu verzeichnen. Obwohl die Stadt einen Zuschuß von 30 000 Mark bewilligt hat, konnte ein Teil dieses Betrages, nämlich 7500 Mark, in Form von Beleuchtungs- und Heizungsgeldern zurückgeführt werden. Für die kommende Spielzeit ist ein Mehrbetrag von 6000 Mk. notwendig, weil eine Sagenherhöhung unumgänglich war.

Ein weiterer Dringlichkeitsantrag betraf den Geländeankauf von Bankdirektor Bruns in Goslau. Das Gelände ist 24 000 qm groß und kostet 12 000 Mark. Der Antrag wurde angenommen. Der nächste Dringlichkeitsantrag betraf die Kleinwohnungsbauten: Auch für Oppeln III (Sattau) wurde der Bau von Kleinwohnungen

verlangt. Ferner hatten die Kommuniten noch einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, in dem sie den Magistrat ersuchten, eine Vorlage vorzulegen, in welcher zwischen der Stadt und der Allgem. Ortskrankenkasse ein Vertrag abgeschlossen wird, durch den die im Stadtfeld Oppeln wohnenden Kriegshinterbliebenen zu Lasten der Stadt Mitglieder der allgemeinen Ortskrankenkasse werden. Die Stadtverordneten haben diesem Vertrag zugestimmt und damit viel Elend und Not gelindert. Eine Anfrage befaßte sich mit personellen Angelegenheiten der städtischen Angestellten, denen hochwertige Mitteilungen lediglich auf einem kleinen Stück Papier oder telefonisch gemacht würden. Die Stadtverordneten nahmen Stellung zu dieser Beschwerde. In der nichtöffentlichen Sitzung wurden die Gehaltsbefehle der Aufsehungsbeamten, Hinterbliebenen und Angestellten neu festgesetzt und Anstellungsfragen behandelt. Die Sitzung dauerte über 5 Stunden.

Kirchliche Nachrichten

Kath. Kirchengemeinden Gleiwitz. Sonnabend, 23. Februar. Pfarrliche Allerheiligen: 6 und 6½ Uhr Kant. für Verstorbenen; 7½ Uhr Kant. mit hl. Segen aus Anlaß eines 83. Geburtstages; 8 und 8½ Uhr Kant. für Verstorbenen. — Pfarrkirche St. Peter-Paul: 6 Uhr Amt für verst. Kaplan Wosiel, Verm. und die armen Seelen; 7 Uhr Amt aus Anlaß des 50. Geburtstages für Emanuel Wagner; 8 Uhr Amt für verst. Johann Kühn. — Pfarrkirche St. Bartholomäus: 6 Uhr für verst. Mathilde Siegenbeck; 6½ Uhr für verst. Franz Kulbok; 7½ Uhr zur öffentl. Bort. für Familie Wallus. — Pfarrkirche St. Antonius: 7 Uhr Kant. für verst. Johann und Marianne Schabio, verst. Brüder. — Pfarrkirche in Schönwald: 6½ Uhr hl. Messe auf die Meinung des Angolstädter Meßbundes; 7 Uhr Schulkirche für verst. Johann Brenner, verst. Kinder, verst. Eltern bbrst. und die armen Seelen; 15 Uhr Rosenkranz, Leidensgeheimnisse.

Katholische Pfarrkirche in Saband. Sonnabend, den 23. Februar 1928. 6.15 Uhr: hl. Messe für August Scholz, Ehefrau Anna, Julius Jellner, Ehefrau Albine. 6.45 Uhr: hl. Messe für Johann Konopa, Ehefrau Marianne und Josef Wicorek. 7.15 Uhr: hl. Messe für Josef und Julian Schufalla.

Synagogen-Gemeinde Gleiwitz. Freitag, den 24. Februar: Abendgottesdienst 17 Uhr 15. — Sonnabend, den 25. Februar: Morgengottesdienst 9½ Uhr, daran anschließend Vormittagsgottesdienst 10 Uhr. Jugendgottesdienst: 15 Uhr. Predigt. Sabbath-Ausgang: 17 Uhr 58 Minuten. — An Wochentagen: Gottesdienst morgens 7 Uhr, abends 17 Uhr 30.

Pfarrgemeinde St. Anna, Hindenburg. Sonnabend, den 25. Februar: 6½ Uhr: Int. + Heinrich Böhm und Ehefrau, poln. 6½ Uhr: Int. zu Ehren des Leidens Jesu für Familie Gittel, Segen. Nachmittags 4½—6½ Uhr: Weichte für die Mädchen der Wäcker- und Wälschule. Abends 7½ Uhr: Weichte-gelegenheit für die Parochianen. Sonntag früh 7 Uhr Generalkommunion.

Pfarrgemeinde St. Andreas, Hindenburg-Nord. Sonnabend, den 25. Februar: 6 Uhr: zum hl. Herzen Jesu als Bittandacht um Gesundheit: 6½ + + Bartholomäus Schule nebst Kindern; 7 Uhr: für arme Seelen, Int. Viechnitzel.

Katholische St. Kamillus (Hüttenpark) Hindenburg. Sonnabend, den 25. Februar, 6 Uhr: + Anna Höflich; 7 Uhr: + Johann, Konrad und Viktor Offel. Synagogen-Gemeinde Hindenburg. Freitag, den 24., abends 5½ Uhr. Sonnabend, den 25., morgens 9½ Uhr. Jugendgottesdienst 3½ Uhr. Sabbathausgang 5 Uhr 58 Minuten. Wochentags morgens 7 Uhr, abends 5½ Uhr.

Ev. Kirchengemeinde Beuthen OS. Freitag, 24. Februar: 7 Uhr abends Vorbereitung der Helferinnen in der Rentbank, P. Heidenreich.

Lezte Nachrichten

Drachmeldungen des „Oberchl. Wanderers“

Berlins neuester Skandal

Ob. Berlin, 24. Febr. (Fig. Ber.) Die neue Berliner Skandalaffäre übertrifft an Ungewöhnlichkeit alles bisher Dagewesene. Schwerbeschuldigt wird ein Staatsanwaltschaftsrat, der heute vom Untersuchungsrichter vernommen werden wird. Inzwischen haben sich zwei weitere Zeugen auf der Kriminalpolizei gemeldet mit der Versicherung, daß der Staatsanwaltschaftsrat auch mit ihnen Entschuldigungen für solche amtliche Handlungen vereinbart habe, zu denen er nach dem Gesetz verpflichtet war.

Menschenfleisch?

Ob. Prag, 24. Februar. (Fig. Ber.) In Böhmen wurde ein Händler verhaftet, der verdächtigtes Fleisch zum Kauf anbot. In der Stadt sind in letzter Zeit mehrere Personen spurlos verschwunden. Infolgedessen bemächtigte sich der Einwohner großer Erregung. In einem Keller des von dem Händler bewohnten Hauses fand man Menschenknochen. Es können aber auch Skelette aus der Anatomie sein, wie der Händler behauptet. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Chefredakteur Peter S. Weber. Verantwortlich für Postil und Handelsstell: Dr. Walter Pehnt; für den übrigen Teil in Vertretung: Peter Jantsch, beide in Gleiwitz. Verantwortlich für Postales ihres Geschäftsbezirks: August Rother in Hindenburg, Paul Lüttke in Beuthen, Erich Schade in Neisse. Verantwortlich für den Verlag, für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: B. Grzibiel in Gleiwitz. — Für ähnlich-Überlieferungen: Alois Czech in Rattowitz. Für unverlangte Beiträge wird nicht gesammelt. Druck und Verlag: Neumanns Stadtdruckerei Gleiwitz-Beuthen.



Eine Gipfelleistung der gesamten Welt-Erzeugung an Weinbrand, zugleich ein Werk deutscher Arbeit und deutscher Fachwissenschaft und eine würdige Weiterentwicklung der weltbekannten Marke

Asbach-Uralt

an alter Lagerung, wundervoller Milde und edelstem Weinaroma ist

Asbach-Privatbrand

Das Entzücken auch des anspruchvollsten Kenners

Asbach-Uralt = 1/1 (7/10 L.) Originalflasche RM. 7,50  
Asbach-Privatbrand = 1/1 (7/10 L.) Originalflasche RM. 10,-



Dienstag, früh 6 Uhr, entschlief nach langem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester und Schwägerin, Frau

## Albine Prekowski

geb. Hainke

im Alter von 51 Jahren.

Dies zeigen im tiefsten Schmerz aller Hinterbliebenen an: **August Prekowski, als Gatte nebst Kindern.**

Rokitnitz, den 24. Februar 1928.

Beerdigung findet Sonnabend, vormittags 9 1/2 Uhr, von der Pfarrkirche Rokitnitz aus statt.

### Statt Karten!

Gestern früh 6 1/2 Uhr entriß uns der Tod plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Ida Gabriel

geb. Hampel

im Alter von 49 1/2 Jahren.

Hindenburg, den 24. Februar 1928

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Montag, den 27. Februar 1928 nachmittags 2 1/2 (14 1/2) Uhr vom Trauerhause Glückaufstraße 3.

# Mifa

## DAS MARKENRAD AB FABRIK

64 - 85 - 96 - 105 M Kassapete usw.

Wochenraten von 2.50 M an

FABRIK-VERKAUFSTELLE

BEUTHEN OS.

Kaiserplatz 2

Leiter: **FRANZ DYLLA**

KATALOG GRATIS



Amor-  
Lichtspiele  
Gleiwitz, Bahnhofstr. 5

Heute! Nur 4 Tage!  
**Fred Thomson**

in seinem neuesten  
Wildwestsensationsfilm:

## Der Ueberfall in der Silbermine

Außerdem:

## Buster u. das Feuerwerk

Groteske in 2 Akten.

Neueste Wochenschau

Voranzeige! Dienstag-Donnerstag: Voranzeige!

**Eddie Polo** in „Der Geheimtutor“.

## + Ihr Bruch +

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Bruchhalsklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.) Deshalb liegt es in Ihrem Interesse, sich meine äußerst bequeme, unverwundliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag u. Nacht Tragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.

Werkmstr. A. B. schreibt u. a.: „Mein schwerer Leistenbruch ist geheilt, ich bin wieder in meinem 66ten Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch!“

Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen. Ich wurde ich ganz befreit von meinem Leiden.“ Bandagen von 15 Mk. an. Für Bruch- u. Vorfälle kostenlos zu sprechen in: Gleiwitz, Dienstag, 28. Februar v. 8-1 u. 2-6 Uhr Bahnhofstr. Hotel. Ratibor, 29. Februar v. 8-12 Uhr Knittels-Hotel Cosel, 29. Februar v. 1 1/2-4, Hotel Deutsches Haus, Leobschütz, 1. März v. 8-1 Hotel Deutsches Haus, Neustadt OS., 1. März v. 2 1/2-7, Hotel Preußischer Hof.

K. Ruffing, Spezial-Bandagist, Köln, Kaiser Wilhelmring 26.

## Geldbeschaffung

für I. & II. Hypotheken Zwischenkredite, sowie Industriekredite zu kulantesten Bedingungen, direkt, vorschussfrei.

**M. Süßkind, Berlin W. 8.**

Friedrichstraße 62 Merkur 8994.

## Vertreter gesucht!

## ! Eisenbetten !

mit Messing und guter Auflegematrätze Mk. 49  
**Nusbaum-Betten** von Mk. 45

Möbel- und Polsterwaren

**F. Klose / Gleiwitz**

Kronprinzenstrasse 23a / Ecke Zabrzerstrasse

Am Mittwoch, den 22. Februar 1928, vorm. 11 Uhr verstarb nach langem schweren Leiden unser treues Mitglied, der  
Reichsbahn-Lokomotivführer  
**Herr Joseph Kühnel**  
Sein ehrlicher, offener und biederer Charakter sichern ihm in unseren Reihen ein dauerndes Andenken.  
Beerdigung findet Sonnabend nachm. 3 1/2 Uhr von der Halle des Hauptfriedhofes aus statt.  
Gewerkach. deutsch. Lokomotivführer u. Anwärter Ortsgruppe Gleiwitz, Sparte der Elektro-Werkmeister, Bezirk Oppeln

## Oberstl. Landestheater

Beuthen, Freitag, 24. Febr., 20 Uhr (8):

„Der fidele Bauer“, Operette von Leo Fall.

Sonnabend, 25. Februar:

Beuthen, 20 Uhr (8): „Tannhäuser, Oper

von Richard Wagner.

Gleiwitz, 20 Uhr (8): „Charleys Tante“,

Schwank v. Thomas, Musiktheater von

Wago Ditt.

„Tauschgesuche“

Schöne (6060)

2 Binn.-Wohn.

1. Vorderb. gegen gr.

Stube u. Küche part.

od. 1. Etag. v. 1. 4.

od. 1. St. 3. tauschen.

Offert. u. Z. 918 an

d. Wandlerer Gleiw.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....